

# Der Gefellshafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beitragen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter  
Die deutsche Frau - Das deutsche Weib - Brautentwürfe



Bilder vom Tage - Die deutsche Glorie - Hitlerjugend  
Schwabenland - Heimatland - Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefellshafter“ Nagold // Gegr. 1827

Fernsprecher SA 429 / Marktstraße 14 / Schloßhof 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10066 / Girokonto: Oberamtspostamt Nagold 884 / Bei gerichtl. Beitreibung, Kontofürten usw. gelten die Drutttopreise

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt.  
Millimeter-Zeile oder deren  
Raum 6 Pfg., Familien-, Wenig-  
zeitschriften- u. Stellenangeb. 5 Pfg.  
Rest. 18 Pfg., Samstags- u. Feiertags-  
30% Aufschlag. - Für das Erscheinen  
von Anz. in bestimmter Rubrik und an  
bestimmten Tagen, wie für telef. Aufträge  
und Abdrucke - Anzeigen unter  
keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt  
bzw. durch Agenten monatl.  
RM. 1.50, durch die Post  
monatlich RM. 1.40 einschl.  
15 Pfg. Beförderungs-Gebühr  
jährlich 36 Pfg. Zustellgebühren  
Einzelnummer 10 Pfg. Bei  
bezügter Gewalt besteht kein  
Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.

### Das Neueste in Kürze

Die Mitgliederliste der Deutschen Arbeitsfront wird mit Wirkung vom 30. März aufgehoben.

Wie verlautet, wird der ungarische Ministerpräsident Gömbös seinen Aufenthalt in Rom um einige Tage verlängern.

Die französische Note auf die letzten englischen Abrüstungsvorschläge wird voraussichtlich am heutigen Samstag übergeben.

Die Streitkräfte in Spanien greift auf immer weitere Kreise der Arbeiterschaft über.

Die Solzialunion wurde durch die Kleine Entente anerkannt.

Am 21. März wird Reichstatthalter Murr die Arbeitsschlacht in Württemberg an der ersten Baustelle der Autobahn Stuttgart-Ulm bei Plochingen eröffnen.

### Gemeinsame Kunstkreise der Landbevölkerung in die Städte

Berlin, 16. März.

Die aufbauende Arbeit des neuen Staates hat sich, gestützt auf die Grundgedanken des Nationalsozialismus, vor allem auch mit der Betreuung der ländlichen Bevölkerung in Deutschland befaßt. In Kreisen der neuen großen kommunalen Spitzenorganisation, des Deutschen Gemeindegewerks, wird es als besonders notwendig empfunden, bessere und gezieltere Kulturarbeit für das Dorf zu leisten. Der Kulturreferent im Deutschen Gemeindegewerks, Dr. Benedek, hat einen sehr interessanten Vorschlag in dieser Hinsicht aufgestellt, der gegenwärtig in den Fachkreisen sowohl als in den Kulturinstitutionen in den Gemeinden mit zur Debatte steht.

Grundgedanke des Planes ist es, den Bauern das zu geben, was die Stadt nur in ihren eigenen Mauern geben kann: Theater, Konzerte, Museen. Der Referent empfiehlt gemeinsame Kunstkreise der Landbevölkerung in die Städte. Wenn der Gemeindegewerksleiter oder sein beauftragter Kulturvertrauensmann mit den Intendanten der städtischen Theater, der Reichsbahn oder der Reichspost zusammenarbeite, dann werde eine Reisegesellschaft ihre Kunstkreise für den halben Preis durchführen können, wie jeder einzelne Landbewohner, wenn er für sich eine Stadtreise unternähme. Weiter werde eine Zusammenarbeit von Landgemeinden mit kleineren Städten es ermöglichen, daß fast auf dem Lande selbst Vorstellungen von guten Wanderbühnen oder Konzerte guter Orchester durchgeführt werden. Dafür sei Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft für Volkshilfsbildung“, mit der „Deutschen Bühne“, der „Deutschen Volkshilfsbühne“ und dem Freilichtspielbund erwünscht, wodurch viele Möglichkeiten entstünden, die kulturelle Kultur auf das Land oder mindestens bis an das Land heranzutragen. Selbstverständlich müsse bei all diesen Plänen beachtet werden, daß der deutsche Bauer nur sehr wenig Zeit habe. Insbesondere verfolge er nicht überflüssige Zeit in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten. Während dieser Monate müsse versucht werden, die Stadtkultur auf das Land zu lassen. Dagegen sei es in den Wintermonaten möglich, die von Dr. Benedek angeregten Kunstkreise durchzuführen. Freilich müsse der Kulturwart des Dorfes mit freudigem Herzen an die Arbeit gehen und dürfe sich durch erste Fehlschläge nicht entmutigen lassen. Diese Kulturverbundenheit müsse weislos auch betrachtend auf die Kulturproduktion einwirken.

### Mitgliederliste der Deutschen Arbeitsfront aufgehoben

Berlin, 16. März.

Der „Indie“ gibt folgende Anordnung des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront bekannt:

Um den Volksgenossen, die noch nicht Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, die Möglichkeit zu geben, die Mitgliedschaft zu erwerben, wird mit Wirkung vom 30. März d. J. die Mitgliederliste der Deutschen Arbeitsfront aufgehoben.

Die Aufhebung der Sperre soll es ermöglichen, daß Volksgenossen, die in der Wirtschaft tätig sind und die als Vertrauensräte

usw. nach dem Befehl zur Ordnung der nationalen Arbeit kandidieren wollen, die für die Kandidatur erforderliche Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront erwerben. Die Aufnahme wird über die Zellenobleute der NSD, in den Betrieben und die sonstigen Dienststellen der NSD, und NS-FAO vollzogen.

### Sensationelle Wendung in Rom

Donaufrage kann ohne Deutschland nicht gelöst werden - Verlängerung der römischen Konferenz

in Rom, 16. März.

Es hat erst einer zweieinhalbstündigen Aussprache Mussolinis mit Dr. Dollfuß und Gömbös am Donnerstagnachmittag bedurft, um die von deutscher Seite längst nachgewiesene Feststellung zu machen, daß eine Lösung der Donaufragen ohne Deutschland unmöglich ist. Damit werden die Ziele der römischen Konferenz, die man - wohl vor allem deshalb, weil das Programm der Konferenz geheimgehalten wurde - gerne zu überschätzen geneigt war, auf das Maß zurückgeführt, das ihnen tatsächlich zukommt.

Wir haben bereits berichtet, daß die Aufstellungen der drei Regierungschefs, die sich in Rom zusammengefunden haben, keineswegs decken und daß Mussolini gerade in den zwischen Österreich und Ungarn bestehenden Wirtschaftsverträgen die Vermittlung übernehmen mußte. Diese Vorbereitungen haben über eine halbe Woche gedauert, ehe sich Donnerstagnachmittag alle drei Staatsmänner zusammensetzen konnten. Trotzdem die Aussprache zu Dritt mehr als zweieinhalb Stunden dauerte, konnte ein Ergebnis noch nicht erzielt werden. Man beschloß vielmehr, die Unterredungen am Freitag fortzusetzen und darüber hinaus den römischen Aufenthalt der beiden Regierungsführer von der Donaubis zum Samstag einschließlich zu verlängern.

Begründet wird diese Ausdehnung der römischen Beratungen mit der Ausarbeitung einer politischen Erklärung, die jedoch weder der Kleinen Entente, noch Deutschland

den Beitritt zu den römischen Abmachungen verweigern darf. Damit gesteht man auch in Rom ein, daß eine italienische Vorherrschaft im Donaubereich keine Lösung dieses wichtigsten mitteleuropäischen Problems darstellen kann. Die Mitarbeit Deutschlands wird als notwendig anerkannt - ein Ergebnis, das vor wenigen Tagen noch nicht erwartet wurde.

Nach nicht fest, ob die angekündigten politischen Besprechungen eine einfache Erklärung oder ein Abkommen zum Ergebnis haben werden. Gewiß, Italien wird versuchen, in eindeutiger Weise für die „Unabhängigkeit Österreichs“ zu demonstrieren, eine Unabhängigkeit, die keinesfalls von Deutschland bedroht ist. In der beabsichtigten Erklärung aber wird man auch die deutsche Auffassung zur österreichischen Frage nicht unberücksichtigt lassen können, daß dem deutschen Volk in Österreich die Freiheit der eigenen politischen Willensbildung nicht ges. ommen werden dürfe, wenn Deutschland den römischen Vereinbarungen beitreten soll. Diese freie politische Willensbildung der Deutschen Österreich ist ja der Kern der gesamten österreichischen Frage - nicht die sogenannte „Unabhängigkeit“ des St. Germainer Staates, die bei seiner Lage in Mitteleuropa und seiner wirtschaftlichen und politischen Schwäche immer problematischer Natur sein wird.

Da auch die Kleine Entente in den Kreis der römischen Beratungen einbezogen werden soll, so kann man wohl sagen, daß die römische Drei-Mächte-Konferenz tatsächlich ein Wendepunkt in der Behandlung mitteleuropäischer Fragen sein kann.

### Statt Abrüstung - erweitertes Locarno?

Parlaments- und Pressedebatten in England und Frankreich

London, 16. März.

Die Erklärungen des britischen Vordirektors Eden am Mittwoch im englischen Unterhaus haben die internationale Abrüstungsdebatte wieder belebt, obwohl die notwendige Klärung durch die französische Antwort nach London noch fehlt. Die englische Presse hat nunmehr das Schwergewicht der Frage auf das Sicherheitsproblem verlegt. Allgemein anerkannt man den ehelichen Willen Deutschlands, zu einer tatsächlichen Abrüstungskonvention zu kommen, will aber Frankreich nicht allzulebher verstimmen. Die englische öffentliche Meinung ist gegen eine neue Verpflichtung Großbritanniens, Sicherheitsbürgschaften für Frankreich zu übernehmen, weshalb sich nun die englische Presse der Frage zuwendet, wie trotzdem dem französischen Begehren nach mehr Sicherheit Rechnung getragen werden könnte. „Times“ sind der Ansicht, daß alle Länder eine gemeinschaftliche Sicherheitsverpflichtung übernehmen müßten, vor allem gegen Ueberfahrungen der Abrüstungs-, bzw. Abrüstungsbeschränkungsvereinbarungen. „Daily Telegraph“ vertritt die Auffassung, daß Großbritannien eine über die Locarno- und Kelloggverträge hinausgehende Verpflichtung nicht eingehen werde.

Im englischen Oberhaus sprach sich Lord Allen of Hurstwood für eine kollektive Bürgschaft aller Unterzeichner eines Abrüstungsabkommens aus, ebenso bezeichnete Lord Cecil ein Sicherheitsabkommen für wichtig. Der neuernannte Unterstaatssekretär im Außenministerium Lord Stan-

hope, erwiderte, daß England nach dem Willen der verschiedenen Antworten keine Zeit verlieren werde, Richtlinien für eine Friedenspolitik auf lange Sicht auszuarbeiten.

Im scharfen Gegensatz zur Anerkennung der ehelichen Bemühungen Deutschlands steht die Debatte im Außenaußen der französischen Kammer. Dort hielten die Redner Dienot und Frignon an der der französischen Rüstungsindustrie so genehmen Auffassung fest, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailles-Vertrages verletze habe, daher Frankreich sich sichern müsse. Sogar die Idee eines Präventivkrieges - „um Deutschland die Wahrung vor den Verträgen aufzuwachen“ wurde erörtert.

Die französische Presse ist naturgemäß mit dem Jögern Großbritanniens, weitgehende Sicherheitsverpflichtungen Frankreich gegenüber einzugehen, äußerst unzufrieden. Gleichzeitig legt eine starke Rüstungspropaganda ein, die sich nicht mehr auf die Presse beschränkt, sondern auch in Reden zum Ausdruck kommt. So hielt General Duval bei einem Frühstück der Vereinigung für Handel und Industrie in Paris, das unter dem Vorsitz des Marschalls Lyautey stattfand, einen Vortrag über die Notwendigkeit einer starken Militärorganisation Frankreichs.

Der Reichskanzler empfing am Donnerstag den deutschen Vorkonzern in London, Dr. von Goseck, zum Vortrag.

### Kommunistischer Eisenbahnanschlag in der Wandschurcei

12 Tote

Moskau, 16. März.

Auf einen Personenzug der Linie Ruzdew-Hailung wurde von kommunistischer Seite ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem 12 Personen ums Leben kamen.

Nach einer Meldung aus Kiriin ist gegen die mandschurische Regierung ein Aufstand ausgebrochen. Die Russen sind unter Führung des Generals Kusichan. Ein japanischer Hauptmann, der als Vermittler zwischen der Regierung und den Russen verhandeln sollte, wurde von den Russen ermordet. Der japanische Oberkommandierende hat Truppen eingeleitet, um den Aufstand niederzuschlagen.

### Französische Antwort am Samstag?

Paris, 16. März.

Die französische Note auf die letzten englischen Abrüstungsvorschläge wird voraussichtlich im Laufe des Samstag in London überreicht werden. „Jour“ glaubt, versichern zu können, daß die französische Regierung in sehr höflicher, aber entschiedener Form die englischen Abrüstungsvorschläge ablehnen werde. Es habe den Anschein, so betont das Blatt, als ob die französische Regierung sich wesentlich den italienischen Vorschlägen genähert hätte, wobei sie jedoch nach wie vor großen Wert auf die Kontrolle lege. Der Gehalt dieser Kontrolle sei außerdem mit den vormaligen Durchführungsbestimmungen des Abkommens verbunden.

### Erhebliche Verlängerung der Verhandlungen in Rom

Budapest, 16. März.

Wie der Sonderberichterstatter des „Mat Roy“ aus Rom seinem Blatt meldet, wird der ungarische Ministerpräsident Gömbös seinen Aufenthalt in Italien um weitere 8 Tage verlängern und erst in Beginn der kommenden Woche nach Budapest zurückkehren. Als Grund wird eine Einladung Mussolinis zu einem Ausflug nach Reapel und die Insel Kapri angegeben. An diesem Ausflug werden auch Dollfuß und bemerkenswerterweise die Sachverständigen der Romkonferenz teilnehmen.

Auf der Zusammenkunft zwischen Mussolini, Gömbös und Dollfuß am Donnerstag sollen nach einem römischen Bericht der Wiener christlichsozialen „Reichspost“ folgende drei Punkte behandelt worden sein:

1. Die Unabhängigkeit Österreichs und die Zusammenarbeit für den europäischen Frieden bilden die Grundlagen jeder wirtschaftlichen Verhandlung über den Donauraum. Jeder vierte Staat, der sich den wirtschaftlichen Verhandlungen über die Regulierung im Donauraum anschließen will, muß sich zu diesem Punkt zustimmend betennen.

2. Italien nimmt sowohl von Österreich als auch von Ungarn Rohstoffe in erheblichem Umfang an, um die wirtschaftliche Stärkung beider Länder zu erreichen. Österreich liefert Holz und Industriezrohstoffe nach Italien, Industriewaren nach Ungarn, während Ungarn Getreide und viehwirtschaftliche Produkte, Italien Wein und Obst sowie Industriefertigwaren an die Wirtschaftsnachbarn absetzen dürfen. Durch gegenseitige Vorzugszölle und Kontingente, vor allem durch Sonderzölle der Eisenbahnen und durch Vergünstigung des Patenttransportes, soll die Grundlage einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft gefunden werden, auch wenn noch einzelne Punkte offenblieben.

3. Dieses Ausgleichssystem steht mit ähnlichen Rechten und Pflichten auch anderen Ländern im Sinne der Konferenz von Stresa und des Memorandums von Mussolini offen in der Weise, daß ähnliche Abkommen getroffen werden können, die die Ein- und



Kaufleute untereinander zu vielfältigen Umständen wären.

In dem Bericht der „Reichspost“ werden sodann die Gerüchte über ein Eintreffen des deutschen Außenministers in Rom demontiert.

### Ausbau des Gesundheitsschubes in den Betrieben

Berlin, 16. März.

Die Vorschriften über Unfallverhütung in den Betrieben haben eine wesentliche Verbesserung und Neugestaltung erfahren und werden in dieser Form für die deutschen Wirtschaftsbetriebe mit dem 1. April ds. J. in Kraft treten. Als besonders wesentlich ist dabei vom Verband der deutschen Berufsgenossenschaften als Spitzenkörper der Unfallverhütung empfunden worden, daß nunmehr in allen Berufsgenossenschaften für gleiche Betriebseinrichtungen gleiche Vorschriften gelten werden. Bisher war es so, daß die einzelnen Berufsgenossenschaften ohne gegenseitige Fühlungnahme Vorschriften auf den wichtigsten Gebieten der Unfallverhütung für ihren Bereich erlassen konnten, so daß für eine gleiche Einrichtung, eine Maschine oder Arbeitsstätte usw. in den verschiedenen Wirtschaftszweigen uneinheitliche Sicherheitsvorschriften bestanden. Die nun erfolgte Vereinheitlichung bedeutet eine wesentliche Verbesserung des Unfallsschutzes, weil sie einheitlicher und leichter verständlich ist. Zugleich ist der Unfallsschutz auch auf einzelnen Gebieten unter Beachtung der neuen Erkenntnisse ausgebaut worden.

In Kreisen der deutschen Arbeitsfront wird darauf hingewiesen, daß die neuen Vorschriften unbedingt auch zur genauen und gründlichen Kenntnis der Belegschaften kommen müssen. Es sei nicht völlig ausreichend, wenn die Vorschriften irgendwo im Arbeitsraum ausgebracht würden, ohne daß sich jemand weiter um sie kümmert. Es wäre vielmehr erwünscht, wenn anlässlich des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen die Betriebsbelegschaft einmal zusammengerufen und ihr klar gemacht werde, was die Vorschriften enthalten und was sie für die Gesundheit und das Leben in den einzelnen Betrieben bedeuten. Die Volksgemeinschaft trete für jedes Opfer der Arbeit ein; besser sei es aber, sich bei Zeiten vor Schaden zu bewahren und nicht durch Unwissenheit und Leichtsinns die Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

### Der Aufruf zur Arbeitschlacht 1934

München, 16. März.

Nach Mitteilungen in einer Pressekonferenz beim Gau München-Oberbayern wird der Führer am 21. März um 11 Uhr vormittags von der Baustelle Unterhaching bei München durch eine über alle deutschen Sender gehende Rede den Großen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eröffnen. Die Baustelle liegt an der Autobahn München-Landesgrenze. Nach der Rede wird der Führer die Baustelle abgehen. Während dieser Zeit wird Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zu den deutschen Arbeitern ebenfalls über alle deutschen Sender sprechen. Der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Todt, wird an den Führer Meldung erstatten über die Belegschaft dieser und der übrigen Reichsautobahnen. Am dem Akt wird mit dem Reichsarbeitsminister Selbke auch der Generaldirektor der Deutschen

Reichsbahngesellschaft, Dr. Dopmattler, teilnehmen.

Die Baustelle, an der der Führer den Großen Kampf 1934 gegen die Arbeitslosigkeit eröffnet, liegt in einem landschaftlich reizenden Winkel. Von dort aus hat man einen schönen Blick auf die Stadt München, andererseits auch durch einen Waldschnitt hinweg auf die Berge, namentlich die Precherhölzer.

2000 Arbeitsdienstmänner werden an der Eröffnung des Großen Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit durch den Führer teilnehmen.

### Abbruch der französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 16. März.

Der französische Wirtschaftsminister Lamoureux, der sich am Mittwoch nach London begeben hatte, um Handelsvertragsverhandlungen mit der englischen Regierung aufzunehmen, wird bereits am Samstag mit seinem ganzen Stab von Mitarbeitern wieder nach Paris zurückkehren. Die englisch-französischen Besprechungen sollen vorläufig auf dem üblichen diplomatischen Wege fortgesetzt werden. In französischen politischen Kreisen weißt man darauf hin, daß sich schon bei der ersten Begegnung in London besondere Schwierigkeiten ergeben hätten, weil die Engländer darauf bestehen, daß Frankreich die Kontingente in ihrer alten Form und Höhe wieder herstelle, und sich außerdem weigere, die französische Forderung auf Gegenseitigkeit anzuerkennen. Sobald die Besprechungen auf diplomatischem Wege eine Klärung der Lage herbeigeführt haben, werde Lamoureux wieder nach London zurückkehren.

### Großbetrüger Inzult auf hoher See gefaßt

London, 16. März.

Die Reuter aus Athen meldet, ist der jüdische Großbetrüger Inzult, der kurz vor seiner Ausweisung aus Griechenland plötzlich verschwand, an Bord des griechischen Dampfers „Neoclis“ gefaßt worden. Er hatte Griechenland am Mittwoch nachmittag verlassen und befand sich auf dem Wege nach Port-Said. Man hofft, daß der Kapitän der „Neoclis“ wieder nach dem Piräus zurückkehren wird.

### Roadüberfall auf einen Mittelschüler

München, 16. März.

In der Nähe der Gisela-Oberrealschule beim Elisabeth-Platz gab am Freitag ein junger Mann auf einen Mittelschüler einen Revolverbeschuss ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Einer der beiden starb noch an der Unfallstelle, der andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus abbracht.

### Griechische Kammer billigt den Balkanpakt

Athen, 16. März.

Die griechische Kammer nahm einstimmig den Balkanpakt in der Form an, in der er am 9. Februar in Athen unterzeichnet worden ist. Am Schluß der Aussprache betonte Ministerpräsident Tsaldaris, daß der Pakt eine Friedensbürgschaft darstelle, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Bulgarien dem Pakt beitreten werde.

### Früherer US-Postminister - ein Betrüger

London, 16. März.

Wie Reuter aus Washington meldet, verteidigte Senator Robinson in der Senatssitzung am Donnerstag die Aufhebung der Luftverkehrsverträge durch den Präsidenten Roosevelt und teilte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mit, daß die Betrügereien beim Abschluß der Verträge von dem früheren Postminister Walter F. Brown und einigen seiner engeren Mitarbeiter gebilligt worden waren.

### Mord und Selbstmord

Leipzig, 16. März.

Als am Donnerstag nachmittag der Tischler Karl von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, fand er seine Ehefrau und seinen neun Jahre alten Sohn in der mit Gas angefüllten Wohnung tot auf. Die Frau hatte ihren Kopf an die Wand gelehrt, den Gasdruck aufgedreht und sich dann selbst erhängt.

### Hauseinsturz bei Mannheim

Mannheim, 16. März.

In dem nahe der elsässischen Grenze gelegenen Dorf Niederschleienbach ereignete sich ein folgenschweres Einsturzungsunglück. Ein im Umbau befindliches altes Fachwerkhaus stürzte während der Arbeiten ein. Dabei wurde ein 48jähriger Hilfsarbeiter, Vater von drei Kindern, auf der Stelle getötet. Der Sohn des die Arbeiten ausführenden Baumeisters erlitt einen schweren Schädelbruch und schwere innere Quetschungen, so daß er in Lebensgefahr schwebt. Ein zweiter Sohn des Baumeisters trug schwere komplizierte Knochenbrüche davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Französischer Diplomat gewerbsmäßiger Schmuggler

Niesige Skandal-Affäre in Sofia aufgeflogen

Flucht des Beschuldigten

Sofia, 16. März.

Wie die Zeitungen melden, ist ein hoher Beamter der hiesigen diplomatischen Vertretung einer gewissen Großmacht vor einigen Tagen ohne Wissen seines Missionschefs plötzlich abgereist. Die Mäler bringen die Abreise in Verbindung mit der kürzlichen Aufdeckung eines großen Valutaschmuggels durch die bulgarische Devisenüberwachungsstelle.

Wie bestimmt verlautet, handelt es sich um einen Sekretär der französischen Gesandtschaft namens Gerardy, dem schon lange nachgesagt wurde, daß er sich unter Ausnutzung seiner diplomatischen Rechte in großem Umfang mit dem Schmuggel von Devisen und auch Waren gewerbsmäßig befaße. Es heißt weiter, daß in den letzten Tagen von einem aus Paris entsandten Finanzinspektor eine Revision der Kasse der Gesandtschaft, die Gerardy verwaltete, vorgenommen worden sei, bei der große Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Die bulgarische Regierung hat energisch die Abberufung des diplomatischen Beamten gefordert, der bereits seines Postens enthoben worden ist.

## Württemberg

### Aufruf zur Silber-Spende 1934

Stuttgart, 16. März.

Oberbürgermeister Dr. Strölin, Gruppenführer Rudin und die NSDAP-Kreisleitung erlassen einen Aufruf, in dem an die bewährte Opferfreude der Bevölkerung appelliert und auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, auch dieses Jahr ein Werk tatkräftiger Hilfe bis zum Geburtstag des Führers am 20. April zu schaffen, damit Tausenden bedürftigen SA-Männern eine Erholungszeit gewährt werden kann.

### Die Eisenbahner spendeten 68 684 M.

Stuttgart, 16. März.

Die Reichsbahnbetriebsstellen im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart haben im Monat Februar 1934 als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 39 720 RM, und als Spende für das Winterhilfswerk 28 964 RM, zusammen 68 684 RM, aufgebracht.

### „Böblinger Bote“ erneut verboten

Stuttgart, 16. März.

Der „Böblinger Bote“ ist durch das Württ. Innenministerium auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wegen Verletzung der Feiernzeit ergangenen Verbotsverfügung mit Wirkung vom 16. März 1934 ab auf die Dauer von sieben Tagen wiederholt verboten worden.

### Ein Dachziegel

erzählt 100jährige Liebesgeheimnisse

Pfeffendorf, O. A. Oberndorf, 16. März. Das unsere Vorfahren auch eine in die Höhe strebende Liebespoesie gekannt haben, beweist der folgende Vorfall: Bei der Erneuerung eines Hauses auf einem alten Bauernhaus kam ein sehr alt erhaltener Dachziegel zum Vorschein, der auf seiner Oberseite folgende Inschrift trug: „Lieben und nicht bejammern, ist eine harre Fein, Lieben und nicht haben, das sud harre Plagen. Lieben in der Still, ist mein Wunsch und Will, Wenn die Späne von den Balken fallen, denk ich Theure nur an dich vor allen, Ich will nicht unbescheiden sein, doch nah und fern gedenk ich dein, Theresia Schelling, Fieglersdöster in Oberndorf a. N., ist alt 20 Jahr, 1828. Dieses ist mein Lieb, ach Schatz, vergiß mein nicht, 1828.“ - Leider ist der Name des verlebten Ziegelmachers verblasst und nicht mehr lesbar. Außer einer eingedrückten Stelle befindet der Ziegel als weitere Eigentümlichkeit zwei Rufen.

### Ein Nierenkraut

für das Gmünder Edelmetallgewerbe

Gmünd, 16. März. Der lang erwartete Auftrag für das Gmünder Edelmetallgewerbe auf Lieferung von Festabzeichen für den Tag der Arbeit am 1. Mai 1934, ist nun endgültig zugeteilt. Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Gmünder Edelmetallgewerbe bei der Herstellung dieser Abzeichen beteiligt ist und auf 14 Tage Arbeit für eine größere Zahl Betriebe erhält.

Neutlingen, 16. März. (Die Autostraße Lichtenstein - Münzingen wird schon angelegt.) Am Tage des Beginns der Arbeitschlacht, am 21. März ds. J., wird mit dem Bau der Autostraße Lichtenstein-Münzingen beim Süddeutschen Portlandzementwerk Münzingen begonnen werden, nachdem gestern zwei Regierungsbaumeister mit einem Stab von Technikern in Münzingen eingetroffen waren, um die Vorarbeiten für den Straßenbau im Baubüro „Altes Schloss“ aufzunehmen. Am 21. März wird beim Zementwerk Münzingen eine kleine Feier aus Anlaß des Beginnes der Bauarbeiten stattfinden. Die Zahl der am Bau beschäftigten arbeitslosen Volksgenossen beträgt 400, wovon etwa 350 aus Stadt und Bezirk Neutlingen und der Rest aus dem Bezirk Münzingen ist.

Recklingen, O. A. Blaubeuren, 16. März. (Von der Stalldecke begraben.) Der 66jährige Landwirt Andreas Bäuml er wurde, als er seinem Schwiegersohn beim Umbau des Stalles half, unter der plötzlich einstürzenden Stalldecke begraben und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus Geislingen übergeführt werden mußte, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

### Konkurrenten prügeln sich

Schwanningen, 16. März. Großes Geschrei wachte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Bewohner der Lammstraße aus dem Schlaf. Es waren drei Hausierer, welche anscheinend mitten auf der Straße noch geschäftliche Differenzen begleichter wollten. Flüche und wüste Schimpfereien flogen nur so hin und her und es war schwer festzustellen, welcher von den Streitenden Rabaudru era nun eigentlich der Drecksigte und Gemeinste war. Jedoch, es blieb nicht bei schimpfkräftigen Worten. Bald langte der eine aus - und die anderen ließen nichts schuldig. In schwerverletztem Zustand mußte schließlich der Schwanninger Hausierer - von seinen auswärtigen Kollegen übel zugerichtet - ins Krankenhaus geschafft werden. Die Täter wurden in der Nacht noch verhaftet.

## Reichsstatthalter Murr eröffnet die Arbeitschlacht in Württemberg

Feierlicher Auftakt zu den Arbeiten der Reichsautobahn zwischen Mieningen und Bernhausen

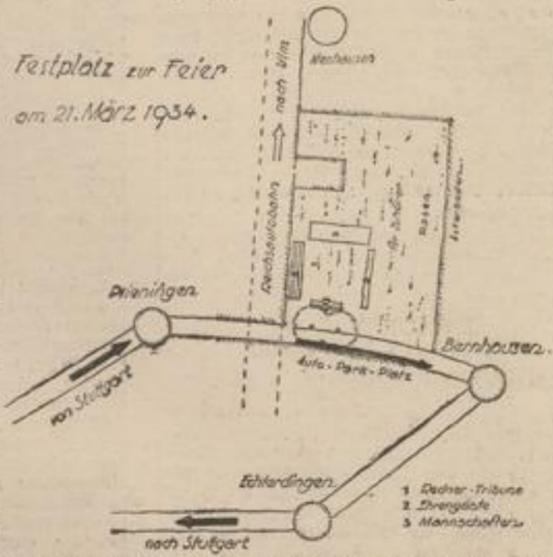
Bekanntlich werden am Mittwoch, dem 21. März 1934, als dem Großen Kampfstag der Arbeitschlacht 1934 die Arbeiten an den Reichsautobahnen in ganz Deutschland vom Führer von Oberbayern aus, feierlich eröffnet. Die Rede des Führers wird durch Reichssendung aus München über alle deutschen Sender, in allen Betrieben, Büros, Geschäftshäusern, Gasthäusern, Beamtenwohnungen, Schulen, Arbeitslagern, großen Bauustellen und öffentlichen Plätzen übertragen.

Auch in Württemberg wird die Reichsautobahn an der ersten Baustelle zwischen Mieningen u. Bernhausen durch eine von der Bauleitung der NSDAP veranstaltenden Kundgebung, bei welcher Gauleiter Reichsstatthalter Murr, der stellvertretende leitende Bauingenieur, Reichsbahnrat der Reichsautobahn Kern, stv. Gauleiter Friedrich Schmid, Leiter der Reichspropagandastelle für Volksaufklärung und Propaganda vor den Arbeitern sprechen werden.

Unter anderem werden bei der Kundgebung eine NSDAP-Kapelle mitwirken und eine größere Fahnenabordnung der NSDAP teilnehmen.

Als Platz für die Kundgebung wurde ein, direkt unterhalb der Baustelle und an der Straße von Mieningen nach Bernhausen, lang gelegener Rasen gewählt, der auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Der Platz ist

aus untenstehender Skizze ersichtlich. Die Straße von Mieningen nach Bernhausen ist am Mittwoch, dem 21. März, von vorm. 9.30 bis 12.30 Uhr für den Kraftwagenverkehr gesperrt. Die Bevölkerung von den



Ortschaften in der Nähe der Baustelle wird zu der Kundgebung freundlichst eingeladen!

Mit dieser Kundgebung wird in Württemberg nicht nur die Arbeit der Reichsautobahn eröffnet, sondern auch gleichzeitig die Arbeitschlacht feierlich eingeleitet.

Die von Stuttgart kommenden Besucher sollten sich rechtzeitig einfinden, da die Feier

punkt 10.30 Uhr beginnt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arbeiter angetreten.

10.40 Uhr spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Murr; 10.50 Uhr spricht der stellvertretende leitende Bauingenieur Kern; 10.55 Uhr spricht der stellvertretende Gauleiter Schmid.

Um 10 Uhr beginnt die Übertragung der Reichssendung aus München. Von 10.25 bis 10.45 Uhr spricht der Führer. 11.50 Uhr ist die Kundgebung und die Reichsautobahnübertragung beendet.

### Die Verbundenheit von Werkführung und Geselligkeit

Die deutsche Industrie zum 21. März

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Mit freudiger Zustimmung hat die Industrie den Ruf der Reichsregierung, mit ihr und dem ganzen deutschen Volk zusammen den 21. März als Beginn der neuen Arbeitschlacht zu feiern, angenommen. Handwerk und Handel werden diese Feier in öffentlichen Versammlungen begehen. Dagegen wird die Industrie diese Feiertage ihrer Struktur entsprechend in den Betrieben selbst abhalten, um hierdurch auch gleichzeitig der Volkverbundenheit von Werkführung und Geselligkeit gerade an der Stätte der gemeinsamen Arbeit sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Bei dieser Gelegenheit wird die Werkleitung die seit 1. Oktober v. J. neu eingestellten Arbeitsträger feierlich in den Betrieb einführen und einen Ausblick auf die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens in der nächsten Zeit geben.



### Gräßlicher Leichenfund

**Waldsee, 16. März.** Einen grauenhaften Fund machten am Donnerstag Hiltnerbuben im Waldteil „Schorren“. Sie entdeckten daselbst einen Leichnam, der stark in Verwesung begriffen und von Fäulnis angegriffen war. Es handelt sich vermutlich um einen älteren Mann von Waldsee, der schon seit fünf Monaten vermisst wird. Er war schon längere Zeit schwermütig und dürfte in einem Anfall geistiger Unmachtung Hand an sich gelegt haben.

### Ein empfindliches Lehrlingmädchen

**Vörsheim, 16. März.** Bei einer hiesigen Firma entfernte sich am Donnerstag nachmittags trotz ausdrücklichen Verbots ein Lehrlingmädchen namens Emma B. aus Diefingen von ihrer Arbeitsstätte, um für Arbeiterinnen Wasser zu besorgen. Dies wurde in der Zwischenzeit dem Rabinermeister gemeldet, der das Mädchen, als es zurückkam, ordentlich ausstimpfte. Dem sonst so fröhlichen Mädchen ging das Ausschelten mit derartigen Mißhandlungen zu Herzen, doch es unbedacht in der Heimlichkeit nach Hantauß griff, um es zu trinken. Glücklicherweise war das bereits aufgelöste Spanakli aber alt und abgestanden und konnte keine Wirkung mehr tun. Man gab dem Mädchen sofort Milch, worauf es erdbebend konnte. Dann brachte man das leichtfertige Ding ins Städt. Krankenhaus. Der Zustand des Mädchens ist wieder befriedigend.

**Mülingen, O.M. Maulbronn, 16. März.** (Scharfschuß gegen Virenschäfer.) In einer der letzten Nächte wurde gegen das Gasthaus zum „Blug“ ein scharfer Schuß abgegeben. Die Kugel drang durch ein Fenster des ersten Stockwerks und beschädigte eine in der Mitte des Zimmers stehende Kalmspflanze.

## Selbstauflösung der kath. Jugendverbände

Die Einigkeit der Jugend überwindet alles

**Vörsach, 16. März.**

Die Verbundung der Hitlerjugend um jeden Jungen in den Reihen der katholischen Jugendverbände zeitigt täglich sichtbare Erfolge. Die katholischen Kreise, die den eindringenden Schritt der katholischen Jugend in jeder Hinsicht zu verhindern suchen, vermögen die Unmöglichkeit nicht mehr über den tatsächlichen Stand der katholischen Jugendverbände hinweg zu täuschen.

Bei den katholischen Jungen bricht sich immer stärker die rechte Erkenntnis Bahn und sie kehren dem konfessionellen Jugendverbände den Rücken. Es bleibt den maßgebenden Stellen der katholischen Jugendführung vorbehalten, ob sie weiterhin durch Unentschiedenheit dem Zerfall der katholischen Jugendverbände zusehen will

Ob ein verbrecherischer Anschlag oder eine leichtfertige Hantierung mit einem 6 Millimeter-Revolver vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

## Kurzmeldungen aus Schwaben

**Reichsbahnrat Gruner,** bisher Vorstand des Betriebsamts Rottweil, ist zum Leiter der obersten Bauleitung für den Bau von Kraftfahrstraßen nach Ulm berufen worden.

Der Bischof von Rottenburg hat sich in einem Erlaß gegen Alkoholmißbrauch und Zigarettenkonsum gewendet, da beides schwere sittliche Schäden zur Folge habe. Die Katholiken werden aufgefordert, während der Karwoche auf Alkoholkonsum zu verzichten und den ersparten Erlös den notleidenden Volksgenossen zuzuführen.

Zum Landesfinanzamtsdirektor in Stuttgart wurde Oberregierungsrat **Wedertle**, bisher in Heilbronn, ernannt.

In Heilbronn wurde gestern im Weinsberger Tunnel ein Eisenbahnassistent vom Zug überfahren.

In Rüd bei Weiler hat man ein menschliches Gerippe nebst männlichen Kleidungsstücken gefunden. Die Personalien des Toten konnten nicht festgestellt werden.

Dem Smänder Edelmetallgewerbe wurde die Lieferung von Festabzeichen für den Tag der Arbeit am 1. Mai zugeteilt.

In Ulm bei Kottwey hat man bei Ausgrabungen ein Urnengrab freigelegt, das eine sehr eigenartig verzierte Urne enthielt.

Diese Spenden sind restlos ausgegeben worden. Eine größere Menge Textilwaren, die uns die Zentralkommission für Wohltätigkeit in Stuttgart zumommen ließ, konnte den notleidenden Volksgenossen verabreicht werden.

Heute sind uns noch 500 Büchlein Fleischkonserven zugegangen, die in den nächsten Tagen verteilt werden.

**Das Sammelergebnis im Kreis Nagold ist folgendes:**  
Vom Eintopfgericht 5440 Mark  
Aus allgemeinen Sammlungen rd. 5400 Mark  
Besonders erfreulich waren die reichlichen Naturalspenden der Bauernschaft:

435 Ztr. Frucht und Mehl und rund 1000 Zentner Kartoffeln, neben Eiern, Gemüse, sonstigen Lebensmitteln und etwas Brennholz.

Aus den Geldspenden wurden beschafft und abgegeben 500 Paar Arbeitsstiefel. Weitere Ausschüttungen erfolgen demnächst.

Ferner sind ausgegeben worden:  
10000 Kohlenarten à 1 Ztr.  
4238 Lebensmittelgutscheine à 1 Mark.  
7500 Bedarfsgeldscheine à 1 Mark.

7500 Bedarfsgeldscheine von monatlich 1000 Stück, die nicht zum W.M. zählen.

So war es uns möglich, auch im Kreis Nagold den Kampf gegen Hunger Kälte erfolgreich durchzuführen und bei manchem Volksgenossen die Notlage spürbar zu lindern.

Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

### Kraftpostverkehr Nagold-Haiterbach

Die Arbeiterfahrten Nagold-Haiterbach werden ab Montag, den 19. März 1934 eingestellt.

### Ehrliche Forderung

**Calw.** Einen nicht geringen Schrecken erlebte am gestrigen Markt ein Bauersmann, der beim „Waldhorn“ 100 Mark, die er beim Viehverkauf erlöst hatte, verlor. Aber bald konnte er das Geld zu seiner Freude wieder auf der Postkassette in Empfang nehmen. Die ehrliche Forderung, eine Landfrau, konnte kaum glauben, daß die beiden Geldscheine, die auf der Straße lagen, tatsächlich zwei echte 50-Mark-Scheine waren.

### Ein Galtshaus abgebrannt

**Mengen, O.M. Calw, 16. März.** Am Freitag brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgelände von Gottlieb Reutlinger zum „Möhle“ Feuer aus. Mit Hilfe von Nachbarn wurde das Vieh noch rechtzeitig ins Freie gebracht. Die Hausbewohner konnten indes nur das nackte Leben retten. Die Ortsfeuerwehr war sofort zur Stelle und verfuhr mit der Calwer Wehrkommission den Brand zu löschen. Es war jedoch alle Mühe vergeblich; das ganze stattliche Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Unter anderem fielen dem Feuer der neugebaute Saal und die Aufstiege der beiden Töchter des Hauses, die in wenigen Wochen heiraten wollten, zum Opfer. Die Brandursache ist noch unbekannt.

### Letzte Nachrichten

#### Bischof Dr. Karow zurückgetreten

**Berlin, 16. März.**

Kirchenamtlich wird durch den Ev. Presbiterat mitgeteilt: Der Bischof von Berlin, Dr. Karow, hat beantragt, ihn mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand zu versetzen. Dr. Karow tritt zunächst einen längeren Urlaub an.

#### Bergwerksunglück im Saargebiet

**Ein Toter, ein Schwerverletzter**

**Saarlouis, 16. März.**

Auf der Knaußholzer Grube, die mehrere Jahre stillgelegt war und erst vor etwa 1 Jahr wieder in Betrieb genommen wurde, hat sich am Donnerstag kurz vor Schichtwechsel ein schweres Unglück ereignet. Eine Strecke, in der zum Glück nur wenige Personen beschäftigt waren, ging plötzlich in Bruch. Hierbei erlitt ein Bergmann so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Entföderung ins Krankenhaus starb. Einem anderen Bergmann wurde außer einigen Quetschungen das Rückgrat gebrochen. In schwerverletztem Zustande wurde er ebenfalls ins Knappschichters Krankenhaus gebracht.

Die zu Bruch gegangene Strecke hat ein solches Ausmaß, daß die Mittagschicht überhaupt nicht einfahren konnte.

#### Einstürzende Ruine verschüttet fünf Kinder

**Zwei kämpfende Stiere reiten 15 Anaben**

**Mailand, 16. März.**

In Castelverde bei Cremona ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Von der Ruine einer alten Kapelle, einem beliebten Spielplatz der Knaben des Dorfes, stürzte offenbar infolge der starken Regenfälle der letzten Tage eine Mauer ein und begrub fünf Knaben unter sich. Zwei waren sofort tot, drei weitere wurden mit so schweren Verletzungen aus den Trümmern geborgen, daß an ihrem Auskommen geweielt wird. Das Unglück hätte noch weitlich schwerere Folgen gehabt, wenn nicht wenige Minuten vor dem Einsturz etwa 15 Knaben die Ruine verlassen hätten, um draußen dem Kampf zweier wildgewordener Stiere beizuhelfen.



## Schwarzes Brett

Parteiämtl. Nachdr. verb.

### Achtung Jungwarte!

Die Uebertragung der Rede des Führers am 21. März 1934 muß überall, selbst in den kleinsten Gemeinden, durchgeführt werden. Den Betrieben und Geschäften, sowie allen in Betracht kommenden Volksgenossen ist nahezu legen, daß es endlich an der Zeit sei, sich eine eigene Empfangsanlage anzuschaffen, da solche Uebertragungen stets wiederkehren werden. Wo Zurückhaltung oder übler Wille angetroffen wird, ist mir sofort Mitteilung zu machen.

**Kreisfunkwart K ö n e k a m p.**

### Achtung Pferdebesitzer!

Nächsten Dienstag, 20. März findet in Altenleig (Markt) von vormittags 10 Uhr ab durch Inspektor Franz-Dresden eine **Vorführung über Behandlung bössartiger Pferde** statt. Bössartige Pferde sollen mitgebracht werden und werden umsonst behandelt.

**K a l m s a h, Kreisbauernführer**

### Das Bürgerkriegsarsenal der Luftwaffenflieger

**Wien, 16. März.**

In den „Militärwissenschaftlichen Mitteilungen“ wird jetzt festgestellt, daß dem Republikanischen Schußbund bisher 800 Maschinengewehre, 41.500 Repetiergewehre und 2.184.000 Schuß Infanteriemunition abgenommen worden sind.

### Handel und Verkehr

#### Devisen vom 16. März 1934

	16. 3.	16. 3.	15. 3.	15. 3.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amerika	1,624	0,838	0,436	0,540
Buenos Aires	2,507	2,815	2,587	2,513
Canada	0,755	0,757	0,755	0,757
Japan	13,155	13,185	13,165	13,125
London	1,995	2,007	1,995	2,007
Madras	12,775	12,805	12,785	12,815
Paris	2,810	2,816	2,810	2,816
New-York	0,212	0,214	0,212	0,214
São de Janeiro	1,149	1,151	1,149	1,151
Amerikan-Kontinental	168,58	169,32	169,03	169,30
Alten	2,395	2,400	2,395	2,400
Brasilien	58,49	58,61	58,45	58,26
Indien	4,488	4,497	4,488	4,492
Indonesien	81,64	81,80	81,64	81,80
Philippinen	5,644	5,650	5,644	5,651
Polen	21,32	21,56	21,50	21,54
Portugal	5,554	5,578	5,564	5,576
Rumänien	42,06	42,14	42,06	42,14
Spanien	57,04	57,16	57,09	57,21
Schweden	11,64	11,65	11,65	11,67
Schweiz	61,19	61,21	61,24	61,26
Tschechien	16,50	16,54	16,50	16,54
Ungarn	10,58	10,60	10,58	10,60
Frankreich	79,92	80,00	79,92	80,00
Yugoslawien	10,93	10,99	10,93	11,11
Sonder	1,047	1,051	1,047	1,051
China	34,23	34,29	34,29	34,26
Indonesien	65,28	65,02	65,36	65,18
Indonesien	65,43	65,47	65,43	65,47
Indonesien	47,20	47,30	47,20	47,30

**Schweinepreise.** Mengen: Milchschweine 15-20 RM. - Mengen: Milchschweine 16-21, Käufer 28-35 RM. - Winnen: Milchschweine 18-21 RM. je pro Stück. - Mengen: Milchschweine 30-43 RM. - Spaltingen: Milchschweine 25-36 RM. das Paar.

**Fruchtpreise.** Erträge: Dinkel 6,60, Weizen 9,20, Haber 7-7,50, Roggen 8 RM. - Winnen: Weizen 9,30-9,60, Haber 7,70-7,85, Gerste 9-9,50 RM. je pro Zentner.

### Sportvorschau

**Fußball:**  
Lohburg, der morgige Gegner des S.V. ist als Kampfmannschaft bekannt und hat es verstanden, im Vorspiel auf eigenem Platz Nagold einen Punkt abzuschmeißen.

Die Mannschaft gilt als ziemlich spielfertig, trotz der drei Schlußmänner, die als unwirksames Bollwerk, so daß die heimische Fünferreihe hier keinen leichten Stand hat, konnte doch im Vorspiel Nagold durch ihren Mittelfürmer nur durch einen glücklichen getretenen Strafstoß zum 1:1 gleich ziehen. Auch der Sturm ist in der Lage, jede gegebene Situation rasch entschlossen auszunutzen.

Nach diesen feststehenden Tatsachen ist zu erwarten, daß sich Lohburg auch morgen wieder von seiner besten Seite zeigt, konnte doch diese Mannschaft am letzten Sonntag sogar einen Elf wie Calmbach ein Unentschieden aufzuweisen. Nagolds komplette Mannschaft muß in guter Form spielen (Ball abgeben!), um auf heimischem Boden führend zu sein. Wir sind der Ueberzeugung, daß dieses Spiel reich an spannenden Kampfhandlungen sein wird. Spiele der Reservemannschaften gehen diesem Haupttreffen voraus. Anfangszeiten siehe Infertat.

**Gestorbene:** Joh. Georg Köhner, Oberweidenwäcker a. D. 57½ J., Wittkatt / Anna Maria Köhler geb. Fried. 87 J., Lohburg / Una Weiser geb. Ruff. 64 J., Herrenath.

### Das Wetter

Die Depressionsstätigkeit im Norden besteht fort. Für Sonntag und Montag ist unbedeutendes, wechselnd bewölkt, auch zu zeitweiligen Niederschlägen neigendes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser) Nagold.  
D. N. d. L. N. 2000

## Aus Stadt und Land

**Nagold, den 17. März 1934.**

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treu' ist.

### Dienstereidigung

Die Bewerber um die 1. Stadtpfarrstelle in Bad Liebenzell, Def. Calw, haben sich binnen 3 Wochen beim Evangelischen Oberkirchenrat zu melden.

### Will es nochmal Winter werden?

Im Hinblick auf den nahen Frühlingssanfang, schänten wir uns eben an, zu dessen Einzug einen Venzegeruß zu schreiben, da pocht der Winter noch auf sein vierstelliges Recht und bringt uns in den frühen Morgenstunden ein lustiges Schneetreiben. Es war allerdings nur ein flüchtiger Versuch und hoffen wir, daß es dabei sein Bewenden hat.

### Die Schneeglöckchen blühen!

Bei uns in der Nagolder Gegend sind die Schneeglöckchenpflanzen gut verbreitet und die Freunde der Frühlingsschönen leben zu, daß in ihren Gärten und an sonnigen Stellen auch die Knollen der Pflanzen geerntet und gepflegt werden. Lieblich und nett haben nun die Schneeglöckchen ihre schnee- und milchweißen Blüten entfaltet und manche Gärtner und Blumenfreunde haben in ihren Beeten lörmliche Ballen von Blüten erzielen können. Nicht gedrängt stehen da die reizenden Frühlingsschönen, die das Symbol für Reinheit sind, neben den dolchförmigen grünen Blättern, sehr zur Freude der Menschheit. Da die Blütezeit dieses Frühjahr etwas später erfolgt ist, dürfte darauf zu rechnen sein, daß die Schneeglöckchen bis in den April hinein blühen werden.

### Tonfilmtheater

„Die blonde Christl“

Ein köstlicher Film, reich an tragischem Erleben und doch erfüllt mit herzerweichendem Humor, der allem Grotesken und Gewollten abholt, hier und dort strahlende Lichter aufleuchtet und das Dunkel erhellt, der hineinleuchtet in die Herzen dieser Menschen, die kein anderer als Ludwig Ganghofer so erdverbunden, so heimatergeben zu schildern vermochte. ... was der Regisseur Franz Seix aus diesem Buch bei aller Freiheit, die er der Bearbeitung zugute kommen ließ an Stimmung und Gemütswerten herausgeholt hat, ist über jeden Lob erhaben. ... Karin Hardt als Christl und Rolf von Goth als Brandner-Hans schöpften aus so reichem und reifem Können, daß sie den beiden jungen Menschen nichts schuldig bleiben. Das heitere Element von Goths und das

### erlebnistiefe Spiel Karin Hardts werden wirtungsvoll ergänzt durch die freundlich-witzige, lebensnahe Darstellungskunst eines Theodor Loos.

Ausgezeichnet findet sich Gertrud de Valsky mit ihrer Aufgabe ab, der Mutter Christels verleiht sie ergreifend ernste Züge; nicht besser konnte diese Frau, die immer im Zweifel darüber lebt, ob sie Gutes oder Böses tat, charakterisiert werden. Josef Stödel als ewig hungriger Otto sorgt für die heitere Ausgestaltung des Films, der wirklich Beachtung verdient und den Freunden guter Tonfilmkunst ein Erlebnis werden wird.

### Allen Konfirmanden

Jungens und Mädels zu ihrem morgigen Ehrentag herzliche Glückwünsche

Verlag und Schriftleitung des „Gesellschaftlers“

### Was im Dritten Reich möglich war!

#### Winterhilfswerk im Kreis Nagold

Wenn wir uns nachstehende Zahlen vergewissern, die nur unsern Kreis Nagold allein betreffen, so gestattet dieser winzige Ausschnitt einen abnungsvollen Einblick in die grandiose Hilfsleistung aller Zeiten und der größte Verjämmt kann sich der klaren Tatsache nicht verschließen, daß in deutschen Landen den Armen wirklich geholfen wurde und niemand hungern oder frieren brauchte. Mit dem Monat März finden die Sammlungen für das W.H.W. ihren Abschluß. Allgemein ist die Gedankensicht aller Kreisangehörigen anzuerkennen. Die Spenden haben nicht nur nicht nachgelassen, sondern sind im Februar und März etwas angewachsen. Dies zeigt von einem erfreulichen Opferfinn, der auch bei den künftigen Opfern für die W.H.W.-Volkswohlfahrt zweifellos nicht nachlassen wird.

Von der Landesführung des W.H.W. wurden der Kreisführung folgende Spenden zugeteilt: 20 Ztr. Kälte, 10 Ztr. Zucker, 2 Sack und 400 Pakete Malzstee und 20 Ztr. Grünkern.



Selbständige Dienstmädchen, Hausmädchen, Servierfräulein und Saalfräulein, Dienstmägde finden gute

# Stellung

für Dauer oder Saison durch das Arbeitsamt Nagold und seine Nebenstellen in Freudenstadt, Calw, Horb, Herrenberg. 661 Arbeitsamt Nagold.

## Landwirtschaftsschule Nagold Die Schlußprüfung

findet am Dienstag, den 20. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, im Seminarfestsaal statt. Die Herren Bürgermeister, Ortsbauernführer des Schulbezirks, die Ehemaligen und Freunde der Schule sind hierzu freundl. eingeladen. 665 R. Gaeder, Dekonomierat.

## Sämtliche Druckerarbeiten

für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe liefert in geschmacklich vollendeter Ausführung und bei promptester Lieferung die

**Druckerei Zaiser, Nagold**

## Ihren Fest-Anzug

für die D.A.F., sowie Dienst-Anzüge für pol. Leiter und SA, aus neu vorgeschriebenen Tuchen und Ihre Zivilgarderobe fertigt an 664

**G. Ziefle, Maßschneiderei**  
Ebhausen - Tel. 114

## Ostern im neuen Anzug!

Erteilen Sie Ihren Auftrag rechtzeitig!

Anfertigung von Herren- und Damenkleidung nach Maß

Herstellg. der Festanzüge d. Deutsch. Arbeitsfront  
Zugelassen zur Lieferung von Uniformen für PO., SA. und SS.

**Herm. Feucht**  
Schneidermeister  
Langestr. 20

**Erwin Kern**  
Schneidermeister  
Kanalstr. 659



## Schöne Modelle

zum Selberschneiden nach Linda-Schnitten zeigt  
**FURSHAUS**  
DAS ILLUSTRIERTE BLATT DER FRAU

Probennummern kostenlos  
Abonnements jederzeit bei der  
Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold



Der neue  
**TELEFUNKENSUPER**  
Nagel in Edelholze  
Für Wechselstrom RM 240, - einschl. Röhren  
**TELEFUNKEN**  
DIE DEUTSCHE WEIßMARKE

## Für Festlichkeiten:

Papierervietten  
Tischtuchkrepp  
Tortenpapiere  
bei G. W. Zaiser

## Saatkartoffeln

„Erbgold“ anerkannt  
„Ackerseggen“  
eine gebrauchte 657

## Glattwalze (eichen)

hat zu verkaufen  
Josef Hoger, Bollmaringen.

## Bruchleidende

Welt über 150 000  
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

## Spranzband

Rein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.  
Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.N.F. 542 187 an. 669

Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen:  
Am Dienstag, 20. März  
in Nagold im Hotel Post von 1/2 11-1/2 1 Uhr.  
in Altensteig im Gasthof Grüner Baum von 1-3 Uhr.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen Würt.**

## Tonfilm-Theater NAGOLD

Samstag 8.15  
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Karin Hardt in:



## Die blonde Christl

sowie Beiprogramm und Wochenchau. 644

**Nagold**  
Ein zuverlässiger 662

## Pferdeknecht

kann alsbald eintreten bei  
Burkhardt  
zum „Gambinus“

Verkaufe 30 Zentner

## Heu und Dohnd

sowie einige Wagen Dung  
Wohlfahrt Kaufm., Nagold.

## Eierverband-Schachteln

bei G. W. Zaiser

## D.D.A.C.

Ortsgruppe Nagoldtal  
Heute abend 8.15 Uhr

## Daimler-Gedenkfeier

im Gasthaus zur „Schwäne“ in  
Altensteig. 666



Sportverein n. 1911 e. V. Nagold

Sonntag, 18. März

Verbandspiel:

3 Uhr  
Loßburg 1 - Nagold 1

1.30 Uhr: Vorspiel der  
Reserven beider Vereine

1. Heute 8.30 Uhr Spielertagung  
im Gambinus.

Neuwertige 23 PS. 656

## Hanomag- Limoufine

günstig zu verkaufen.  
Autohaus Klump, Vatersbronn

## Roble-Papier

Einformat

äußerst günstig  
100 Blatt A 3 50

Packungen mit 10 Bl. - 50

Schreibmaschinenblätter  
Din A 4

in Packungen zu 50 Bl. - 30

Durchschlagblätter  
Din A 4

in Packungen zu 100 Bl. - 35  
**G.W. Zaiser, Nagold**  
Barobedarf

Eßringen, den 16. März 1934.



## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

## Marie

nach schwerer Krankheit im Alter von 21 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie J. Hartmann.

Beerdigung Montag 12 Uhr.

Böfingen, den 16. März 1934.



## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Gott der Herr, meinen lieben, guten, treubeforgten Gatten, unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager 667

## Christian Rothfuß

Händler

infolge Herzschlag im Alter von 63 Jahren rasch von uns genommen hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Marie Rothfuß geb. Mandeker,  
mit Kindern

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr

Schietingen, 15. März 1934.



## Dankagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters

## Gottlieb Gutekunst

Steinhauer

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des gemischten Chores, den ehrenden Nachruf des Herrn Lehrers Maier im Namen des Kriegervereins, sowie die zahlreiche Beteiligung, sagen herzlichsten Dank 654

Die trauernden Hinterbliebenen.



# Bilder vom Tage



### Reichminister Dietrich nach seinem Siege im Jagdsport.

Aus dem von der Landwehrgruppe Bayern des Deutschen Volksturnverbandes ausgerichteten Jagdsportfest am 14. März in München-Obermenzing, bei dem Reichminister Dietrich als Sieger hervorging, ist ein Bild von dem Reichminister Dietrich im Jagdsport.



### Der Tag der Machtübergabe in München

In Anwesenheit des Führers wurde in München feierlich die Machtübergabe des Reiches der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vollzogen. In dem Bild sind die Mitglieder der SA, die die Machtübergabe vollzogen, zu sehen.



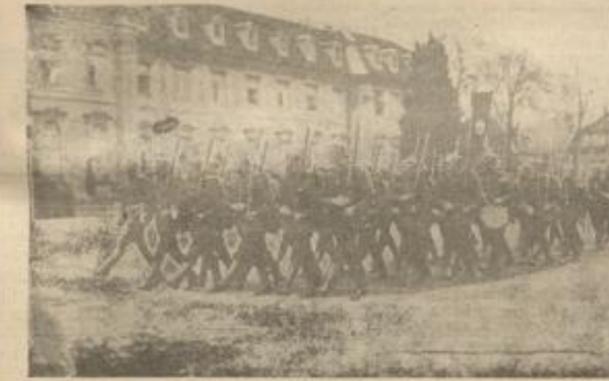
### Die Leibgarde der jüngsten Majestät

Der neunköpfige Kaiser-Funk von Mandchurien hat sich als Leibgarde diese Abteilung mandchurischer Wachmannschaften inszeniert, die mit ihren kleinen gelben Überzügen einen ungewöhnlichen Anblick bieten.



### Das erste Umschulungslager

In Weiden bei Stuttgart ist ein Winter-Umschulungslager eingerichtet worden. Das Lager hat die Aufgabe, landwirtschafter Arbeiter, die überflüssig für die Landwirtschaft sind, in ihrem Beruf weiterzubilden, um einen Ersatz für die verlorenen Arbeiter zu schaffen.



### Von der Ludwigsdorfer Wehrwoche

In Ludwigsdorf fanden am Samstag und Sonntag im Rahmen einer Wehrwoche große militärische Vorführungen in östlichen Uniformen statt. Die Wehrsoldaten vor der Rheinlinie-Wehrwoche

### Kavallerie rückt ein

## Der Südfunk sendet:

Sonntag, 18. März		Dienstag, 20. März		Freitag, 23. März	
6.05	Choral, Sonntagsgabe, Wetterbericht	6.00	Choral, Sonntagsgabe, Wetterbericht	6.00	Choral, Sonntagsgabe, Wetterbericht
8.15	Wochenspende, Wetterbericht	6.05	Wochenspende, Wetterbericht	6.05	Wochenspende, Wetterbericht
8.20	Wochenspende, Wetterbericht	6.20	Wochenspende, Wetterbericht	6.20	Wochenspende, Wetterbericht
8.25	Wochenspende, Wetterbericht	6.25	Wochenspende, Wetterbericht	6.25	Wochenspende, Wetterbericht
8.40	Wochenspende, Wetterbericht	6.40	Wochenspende, Wetterbericht	6.40	Wochenspende, Wetterbericht
9.00	Wochenspende, Wetterbericht	6.45	Wochenspende, Wetterbericht	6.45	Wochenspende, Wetterbericht
9.15	Wochenspende, Wetterbericht	6.50	Wochenspende, Wetterbericht	6.50	Wochenspende, Wetterbericht
9.30	Wochenspende, Wetterbericht	6.55	Wochenspende, Wetterbericht	6.55	Wochenspende, Wetterbericht
11.00	Wochenspende, Wetterbericht	7.00	Wochenspende, Wetterbericht	7.00	Wochenspende, Wetterbericht
11.30	Wochenspende, Wetterbericht	7.05	Wochenspende, Wetterbericht	7.05	Wochenspende, Wetterbericht
12.00	Wochenspende, Wetterbericht	7.10	Wochenspende, Wetterbericht	7.10	Wochenspende, Wetterbericht
12.15	Wochenspende, Wetterbericht	7.15	Wochenspende, Wetterbericht	7.15	Wochenspende, Wetterbericht
12.30	Wochenspende, Wetterbericht	7.20	Wochenspende, Wetterbericht	7.20	Wochenspende, Wetterbericht
12.45	Wochenspende, Wetterbericht	7.25	Wochenspende, Wetterbericht	7.25	Wochenspende, Wetterbericht
13.00	Wochenspende, Wetterbericht	7.30	Wochenspende, Wetterbericht	7.30	Wochenspende, Wetterbericht
13.15	Wochenspende, Wetterbericht	7.35	Wochenspende, Wetterbericht	7.35	Wochenspende, Wetterbericht
13.30	Wochenspende, Wetterbericht	7.40	Wochenspende, Wetterbericht	7.40	Wochenspende, Wetterbericht
13.45	Wochenspende, Wetterbericht	7.45	Wochenspende, Wetterbericht	7.45	Wochenspende, Wetterbericht
14.00	Wochenspende, Wetterbericht	7.50	Wochenspende, Wetterbericht	7.50	Wochenspende, Wetterbericht
14.15	Wochenspende, Wetterbericht	7.55	Wochenspende, Wetterbericht	7.55	Wochenspende, Wetterbericht
14.30	Wochenspende, Wetterbericht	8.00	Wochenspende, Wetterbericht	8.00	Wochenspende, Wetterbericht
14.45	Wochenspende, Wetterbericht	8.05	Wochenspende, Wetterbericht	8.05	Wochenspende, Wetterbericht
15.00	Wochenspende, Wetterbericht	8.10	Wochenspende, Wetterbericht	8.10	Wochenspende, Wetterbericht
15.15	Wochenspende, Wetterbericht	8.15	Wochenspende, Wetterbericht	8.15	Wochenspende, Wetterbericht
15.30	Wochenspende, Wetterbericht	8.20	Wochenspende, Wetterbericht	8.20	Wochenspende, Wetterbericht
15.45	Wochenspende, Wetterbericht	8.25	Wochenspende, Wetterbericht	8.25	Wochenspende, Wetterbericht
16.00	Wochenspende, Wetterbericht	8.30	Wochenspende, Wetterbericht	8.30	Wochenspende, Wetterbericht
16.15	Wochenspende, Wetterbericht	8.35	Wochenspende, Wetterbericht	8.35	Wochenspende, Wetterbericht
16.30	Wochenspende, Wetterbericht	8.40	Wochenspende, Wetterbericht	8.40	Wochenspende, Wetterbericht
16.45	Wochenspende, Wetterbericht	8.45	Wochenspende, Wetterbericht	8.45	Wochenspende, Wetterbericht
17.00	Wochenspende, Wetterbericht	8.50	Wochenspende, Wetterbericht	8.50	Wochenspende, Wetterbericht
17.15	Wochenspende, Wetterbericht	8.55	Wochenspende, Wetterbericht	8.55	Wochenspende, Wetterbericht
17.30	Wochenspende, Wetterbericht	9.00	Wochenspende, Wetterbericht	9.00	Wochenspende, Wetterbericht
17.45	Wochenspende, Wetterbericht	9.05	Wochenspende, Wetterbericht	9.05	Wochenspende, Wetterbericht
18.00	Wochenspende, Wetterbericht	9.10	Wochenspende, Wetterbericht	9.10	Wochenspende, Wetterbericht
18.15	Wochenspende, Wetterbericht	9.15	Wochenspende, Wetterbericht	9.15	Wochenspende, Wetterbericht
18.30	Wochenspende, Wetterbericht	9.20	Wochenspende, Wetterbericht	9.20	Wochenspende, Wetterbericht
18.45	Wochenspende, Wetterbericht	9.25	Wochenspende, Wetterbericht	9.25	Wochenspende, Wetterbericht
19.00	Wochenspende, Wetterbericht	9.30	Wochenspende, Wetterbericht	9.30	Wochenspende, Wetterbericht
19.15	Wochenspende, Wetterbericht	9.35	Wochenspende, Wetterbericht	9.35	Wochenspende, Wetterbericht
19.30	Wochenspende, Wetterbericht	9.40	Wochenspende, Wetterbericht	9.40	Wochenspende, Wetterbericht
19.45	Wochenspende, Wetterbericht	9.45	Wochenspende, Wetterbericht	9.45	Wochenspende, Wetterbericht
20.00	Wochenspende, Wetterbericht	9.50	Wochenspende, Wetterbericht	9.50	Wochenspende, Wetterbericht
20.15	Wochenspende, Wetterbericht	9.55	Wochenspende, Wetterbericht	9.55	Wochenspende, Wetterbericht
20.30	Wochenspende, Wetterbericht	10.00	Wochenspende, Wetterbericht	10.00	Wochenspende, Wetterbericht
20.45	Wochenspende, Wetterbericht	10.05	Wochenspende, Wetterbericht	10.05	Wochenspende, Wetterbericht
21.00	Wochenspende, Wetterbericht	10.10	Wochenspende, Wetterbericht	10.10	Wochenspende, Wetterbericht
21.15	Wochenspende, Wetterbericht	10.15	Wochenspende, Wetterbericht	10.15	Wochenspende, Wetterbericht
21.30	Wochenspende, Wetterbericht	10.20	Wochenspende, Wetterbericht	10.20	Wochenspende, Wetterbericht
21.45	Wochenspende, Wetterbericht	10.25	Wochenspende, Wetterbericht	10.25	Wochenspende, Wetterbericht
22.00	Wochenspende, Wetterbericht	10.30	Wochenspende, Wetterbericht	10.30	Wochenspende, Wetterbericht
22.15	Wochenspende, Wetterbericht	10.35	Wochenspende, Wetterbericht	10.35	Wochenspende, Wetterbericht
22.30	Wochenspende, Wetterbericht	10.40	Wochenspende, Wetterbericht	10.40	Wochenspende, Wetterbericht
22.45	Wochenspende, Wetterbericht	10.45	Wochenspende, Wetterbericht	10.45	Wochenspende, Wetterbericht
23.00	Wochenspende, Wetterbericht	10.50	Wochenspende, Wetterbericht	10.50	Wochenspende, Wetterbericht
23.15	Wochenspende, Wetterbericht	10.55	Wochenspende, Wetterbericht	10.55	Wochenspende, Wetterbericht
23.30	Wochenspende, Wetterbericht	11.00	Wochenspende, Wetterbericht	11.00	Wochenspende, Wetterbericht
23.45	Wochenspende, Wetterbericht	11.05	Wochenspende, Wetterbericht	11.05	Wochenspende, Wetterbericht
24.00	Wochenspende, Wetterbericht	11.10	Wochenspende, Wetterbericht	11.10	Wochenspende, Wetterbericht



### Sonntagsgedanken

Von **Pfarrer R e h m - Simmersfeld**

„Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.“

Matth. 10, 32.

Tausende von jungen deutschen Menschen begehen an diesem Sonntag das Fest der Konfirmation, des Bekenntnisses und Treuegelöbnisses zu Jesus Christus. Es hat in den letzten Jahren nicht an christlichen Kreisen gefehlt, welche den Standpunkt vertraten, daß man der Jugend ein solches Bekenntnis nicht zumuten könne. Eine solche Vergewaltigung jugendlicher Seelen müsse abgelehnt werden. Diese Meinungsäußerungen entsprachen ganz dem Geist des abgewirtschafteten Zeitalters, das grundsätzlich jedem klaren Bekenntnis und jeder klaren Entscheidung feind war und lehrte, absolut verpflichtende Werte nicht mehr anzuerkennen zu wollen. Daß dieser Strömungen auch in die Kirche eingedrungen waren, beweist, wie sehr die Kirche und weitestehende christliche Kreise vom Ungeist der letzten Jahre ergriffen waren und wie notwendig eine Reformation für die Kirche ist.

Heute nimmt man an Bekenntnis und Treuegelöbnis keinen Anstoß mehr. Was Bekenntnis und Treue ist und vermag, das hat der Nationalsozialismus wieder dem deutschen Volke gezeigt. Wer wollte wagen, heute die Verpflichtung jugendlicher deutscher Menschen auf unseren Führer Adolf Hitler als Vergewaltigung jugendlicher Seelen zu bezeichnen und sollten sie da und dort greifenhafte Zeitgenossen das noch auszusprechen wagen, so werden sie von der deutschen Jugend, die sich freudig und stolz zu unserem Führer bekennet eines anderen befehrt.

Es hat noch immer den wahren jungen deutschen Menschen ausgezeichnet, daß er beim Ubergang von der Kindheit zum Jugendalter nicht gleichgültig und abgestumpft in das Leben hineintrat, sondern sich irgendeinen Großen unseres Volkes zum Vorbild nahm und sich in einer bestimmten Idee bekannte. Abwägen, Kompromissfesseln und jögernd sich um jede Entscheidung herumdrücken, ist noch nie Sache echter deutscher Jugend gewesen. Deutsche Jugend will bewußt Stellung nehmen und bewußt bekennen, sie will sich unter eine bestimmte Fahne und unter einen bestimmten Führer stellen. Es rächt sich bitter, wenn diese Entscheidungsfreudigkeit der Jugend vom Alter irgendwie gedämpft wird. Wir haben genug von jenen ablenkenden, intellektualistischen, eingebildeten Jugend, die uns das vergangene Zeitalter bescherte und die allen großen, entscheidenden Fragen des Lebens und des Volkes mit der fahlen Zurückhaltung und Distanzierung von Menschen gegenüberstand, in deren Herz kein kräftiges Leben mehr pulste. Das Dritte Reich verlangt ein anderes Geschlecht. Das junge Deutschland wird in frühzeitiger Lebensentscheidung erzogen und erregt sich stolz über solche Entscheidung.

Darum gewinnt die Konfirmation im Dritten Reich besondere Bedeutung. Die deutsche Jugend, welche sich freudig zum Dritten Reich, zum deutschen Volk und seiner geschichtlichen Sendung bekennet, krönt dieses Bekenntnis durch das Treuegelöbnis gegenüber dem Großen, der über diese Erde geschritten ist, und von dem alle großen, gewaltigen, heiligen Antriebe je und je ihren

Ausgang nehmen. Sie alle, die Kämpfer des Lichts wider die Finsternis werden und sein wollen, bekennen sich zum ewigen Fürsten des Lichts, der siegreich alle Finsternis in uns und um uns überwindet und uns die Kraft zum Vollbringen schenkt. Sie alle die bereit sind, für ihr Volk und Vaterland sich zu opfern, bekennen sich zu dem, der durch seinen Opfertod jedes Opfer geädelt hat und den höchsten Zweck unseres menschlichen Daseins uns mit dem Wort kündete: Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Wer sich aber zu diesem Fürsten des Lebens und des Lichts bekennet, zu dem bekennet sich auch Jesus Christus. Eine durch seinen Geist und seine Kraft geheiligte Jugend ist noch immer der Frühling eines Volkes gewesen. In solcher Jugend zerbrechen die Angriffe finsterner Mächte, welche den jungen deutschen Menschen in den Sumpf erbärmlicher Selbstsucht, niedriger Freiheit und schmählicher Begehrde hereinziehen und ihn damit für die Zukunft unseres Volkes wertlos machen wollen. Ein Volk, dessen Jugend am Charakter angefaßt ist, hat keine Zukunft mehr. Nur eine von Christi Geist geheiligte und von seiner Kraft erfüllte Jugend wird stark und groß, fähig und mutig genug sein, um das Werk Adolf Hitlers an unserem Volk zur Vollendung zu bringen. Um was es hier geht, hat der bolschewistische Jude Karl Liebknecht ganz richtig erkannt, wenn er sagte: Wer sich zu Christus bekennet, der ist für den Klassenkampf verloren. Darum riefen diese jüdischen Volkverderber insonderheit der Jugend den Glauben aus dem Herzen. Wir aber wissen andererseits: Wer sich nicht zu Christus bekennet und aus seiner Kraft heraus lebt und kämpft, der kann niemals ein Träger und Vollstrecker unserer hohen nationalsozialistischen Weltanschauung sein.

Darum werde dieser Sonntag zu einem heiligen Tag für die deutsche Jugend. Sie trete mit heiligem Gelöbnis unter die Fahne des ewigen Herrn, durch dessen Willen sie in den Schicksalszusammenhang unseres Volkes hereingestellt wurde, um Träger der großen geschichtlichen Sendung zu werden, zu der unser Volk berufen ist. In ihm, dem Ewigen, reichen sich vergangene, gegenwärtige und zukünftige Generationen die Hand und empfangen von ihm die ewige große Aufgabe, die das deutsche Volk kämpfend von einer Generation zur andern vorwärts tragend zu erfüllen und zu lösen hat. Durch ihn, den Ewigen, wird die deutsche Jugend am tiefsten und entscheidendsten in den großen Schicksalszusammenhang unseres Volkes hereingestellt und bekommt die Kraft, die uns anvertrauten Güter nachfolgenden Generationen zu erhalten und zu überbringen. So sei das Gelöbnis und Bekenntnis dieses Sonntags:

Unser Herz sei Gott gewidmet und unser Arm dem Vaterland!

## Konfirmation im Dritten Reich

Wegbegleitende Worte zur morgigen Konfirmation

Junge, was ist das sein, daß du gerade heute als deutscher Junge die deutsche Zeit erleben darfst. Unerhörtes Großes hat das Jahr gesehen, das dein letztes sogenanntes „Schuljahr“ geworden ist: das neue, das „Dritte“ Reich unter Adolf Hitlers Führung. Du wirst das nie vergessen dürfen, Junge. Weist, in fünfzig Jahren, wenn du — jawohl, du! — Großvater geworden bist, dann fragen dich Enkelkinder: „Opa, wie war denn das damals?“ Wie gut, daß du dann nicht sagen mußt: „Ja, davon weiß ich eigentlich nichts. Damals war ich halt noch so ein kleiner Klatschweiser von vierzehn Jahren.“ Nein, dann werdest ihr sagen: „Ja, damals — damals — das war das Dritte Reich! Das weiß ich alles noch gut. Da war ich ja überall dabei, wo etwas los war. Da war ich doch schon ein großer Junge, der was davon verstand, was um mich herum vorging. Da war ich Konfirmand. Damals —“

Dieses Damals von später ist nun die Stunde von heute. Heute, mein deutscher Junge, heute entscheidet es sich, was du für ein Kerl sein willst und bist. Was du für ein Kerl sein sollst und kannst, das hat dir der Konfirmationsunterricht gesagt. Was sollst du sein? Ein Christ. Und die Stunde laßt dir heute noch mehr: „Ein junger Christ im deutschen Volk. Sieh, das ist eine unausdenkbare große Sache. Eine Aufgabe, die Selbennut und Selbentrost fordert.“

Du weißt, wie groß der Anteil von SA und SS am Sieg Adolf Hitlers ist. Darum steht der Führer auch so froh und stolz zu seinen braunen Scharen. Aber, damit das Dritte Reich, das in schweren Kämpfen mit Blutopfern der Treue erstritten, auch bleibe, was es sein soll, muß eine Jugend erwachen, die Erde des großen Kampfes und des großen Niefes ist. Darum die Sorge und der Wille des Führers, daß alle gesunde deutsche Jugend im einzigen Reich und einzigen Volk auch in einer Reihe marschiere. Du weißt aber auch, daß — nach dem Programm der Partei und nach dem Willen des Führers — dieses Dritte Reich ein christliches Reich sein soll. Und bleiben soll es das.

Aber glaubst du wirklich, daß aus all den Millionen deutscher Jungen, die nach dem Willen Adolf Hitlers nun zu einer Front gehören, wirklich Millionen Christen erwachen? Wird man denn einfach ein Christ der Tat dadurch, daß man zusammen marschiert? Das hast du gewiß im Unterricht gehört und verstanden: Christsein kann man weder befehlen noch organisieren. Das ist und bleibt Sache eigener Verantwortung und Entscheidung. Auf dich kommt es dabei an. Darauf, was du, der Konfirmand von 1934, als deutschbewußter Junge in der Jugendfront, von Gottes Willen weißt und was du danach tust, Deutschland braucht Jungen, die den den Heiland lieb haben und schon als Jungen stolz und froh den Bekenntnisweg suchen und tapfer gehen. Ich weiß, woran ich glaube. Dazu ruft dich deine Konfirmation. Dazu ruft dich dein Vater, deine Mutter, die wollen, daß du als deutscher Junge ein klar entschiedener deutscher Christenjunge seiest. Darum ruft dich deine Kirche. Wie Adolf Hitler sich verlassen muß auf alle deutschen Jungen, daß sie deutsche Männer von Kraft und Jucht und Ehre werden, so muß sich die Kirche darauf verlassen, daß immer deutsche Jungen aus den Reihen der von ihr im Konfirmationsunterricht geschulten Konfirmanden sich finden, die dem evangelischen Leben nach der Bibel Gehoriam leisten und sich als evangelische Männer bewähren. Das heißt nicht, daß wir als bewußte Evangelische den Katholiken in Feindschaft gegenüberstehen und die Volksgemeinschaft spalten. Gewiß hat man die im Unterricht klar und fest gesagt, wir wollen mit allen Deutschen, welchen Glaubens sie auch seien, gute Volksgemeinschaften bleiben. Aber Deutschland und die Kirche insbesondere brauchen Männer voll lobernder, heiliger Bekenntnistreue zu Gott und Gottes Sohn und Gottes Wort. Das wollen und werden gewiß nicht alle unter denen, die „auch“ konfirmiert werden. Aber du sollst das wollen und werden. Auf dich kommt es an.

Und für dich selbst kommt alles auf eine rechte, mit dir gleichgestimmte Jungentameradschaft

an. Die evangelischen Jugendfähren im Dritten Reich sind die Reihen, in denen der Mann des evangelischen Glaubens erwachsen soll. Schult dich der Staat durch SA und später SA, oder SS, zum starken, treuen Deutschen. Schult dich die evangelische Kirche zum starken, treuen Gefolgsmann Jesu Christi. Ob das willst, ob du diesen Weg suchst und kämpfst, ist deine Sache allein. Niemand kann dich zwingen dazu. Niemand kann es dir wehren, wenn nur du selbst es wirklich willst. Wer werden dich hängen, dich nicht verstehen. Der Weg wird nicht leicht. Aber Christi Weg wird ein Weg des guten Kampfes. Und — du weißt es — zum Kampf braucht man Waffen und Schulung. — Nur eins mußt du, du Konfirmand von 1934 — Du mußt mitmachen wollen! Dann aber wirst du, der Konfirmand von heute, mit uns zusammenwachen und reifen zu einem hohen, herrlichen Ziel. Du wirst werden, was Deutschland als christliches Volk braucht, als deutscher Mann ein treuer, evangelischer Christ, ein Kämpfer und Bekennner, ein Mann deiner Kirche. Ob das aus dir wird? Auf dich allein kommt es an!

### Landjugend!

#### Antreten zum Berufswettkampf!

Ueber die Beteiligung der Landjugend an dem ersten großen Berufswettkampf in Deutschland teilt der Ministerialrat im Reichslandwirtschaftsministerium, Gebietsführer August Meyer, mit, daß am Samstag, den 14. April, die Berufswettkämpfe für die Land- und Forstwirtschaft stattfinden würden.

Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Beteiligung der männlichen Landjugend von 15. bis 18. Lebensjahr an diesen Berufswettkämpfen auf breiter Grundlage zu ermöglichen. Reichsbeschluß 30. März. Das Röhre werde durch die Landes- und Kreisbauernschaften bekannt gegeben.

Von den 1930 verschiedenen Berufen, die das deutsche Berufsverzeichnis aufweise als Spiegelbild des vielgestalteten deutschen Fleißes, würden beim diesmaligen Berufswettkampf 100 Berufe teilnehmen. Der Berufswettkampf für die Landjugend sei weder eine Angelegenheit der Landarbeiter noch eine einseitige Angelegenheit der Bauernschaft. Die Wettkämpfe würden mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 50 bis 70 Mann ausgetragen. Das deutsche Bauerntum sehe den von seiner Jugend in diesem Wettkampf zu leistenden Erfolgen mit Aufmerksamkeit entgegen.

#### Unterbringung von Kriegsbeschädigten

Die Arbeitsämter haben es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben angesehen, allen Unterbringungsmöglichkeiten für Kriegsbeschädigte sorgsam nachzugehen.

Im Zuge dieser Bestrebungen ist zwischen dem Reichsleiter der RZ-Kriegsopferversorgung und dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenvermittlung eine Vereinbarung getroffen worden, die ein enges Zusammenarbeiten zwischen den Arbeitsämtern und den Dienststellen der RZ-Kriegsopferversorgung sicherstellt. In gemeinsamer Arbeit soll eine einheitliche Bearbeitung im Rahmen der Frühjahrskämpfe gegen die Arbeitslosigkeit durchgeführt werden. Kein Weg soll unbenutzt bleiben, um Kriegsbeschädigten im Rahmen des Kriegswirtschaftlichen Arbeit und Brot zu geben. Damit wird eine Dankeschuld gegenüber den Männern erfüllt, die in schweren Jahren des Weltkrieges Leben und Blut für ihr Vaterland eingesetzt haben.

## Der lange Pfeffer

Ein Volkstoman aus Schwaben  
Von **Jbenko von Kraft**

18]

„Ein bißle, Kühnle.“  
„Aber schon ein bißle viel! Das war' mit grad so der Rechte für meine Bärbel, der Lump!“

„Und warum nit?“  
„Ha no, Herr Pfarrer!“ Der Schwabenwirt entrüstete sich ehtlich. „Am End' ist man doch wer und hat auch was! Heiliger Strohsack — das war ein unguats' Geschäft, wenn jeder Gabenichts daherkommen dürft' und mit einem Speck auf der gleichen Bank! Wenn ich wollt', Herr Pfarrer —“, er zeigte mit ausgestrecktem Zeigefinger mitten in die Tanzenden hinein. — „sehen Sie: Da wär gleich einer, der sie nehmen tät' mit Handtuch! Wenn ich wollen tät'...“

Bärbel tanzte gerade mit dem jungen Eberhard Ruoff, der sie mit sichtlichem Järllichkeit um die Mitte faßte. Und auch sie — darüber blieb kein Zweifel — hielt sich von ihm nicht fern, als es der Anstand gebot, schaute zu ihm auf mit einer Hingabe, die nicht schwer zu deuten war. Hin und wieder weigte er sich ihr zu, sprach ein paar Worte ganz nahe an ihrem Ohr. Dann errödete sie. Und wenn der Tanz zu Ende war, blieben sie oft beieinander bis zum nächsten.

„Wenn Ihr wollen tät', Kühnle —? Um...“ Johann Sebastian Frachy rieb sich das Kinn.

Der Wirt wurde stupig. „Nix, nix! Ich hab' schon so meine Plän', in die ich mir nit dreinschwäben lass'. Der Eberhard Ruoff? Alles, was recht ist: Ein netter Kerle! Ein honoriger Kerle! Studiert und mit Zukunft... Alles, was recht ist! Aber nix für meine Bär-

bell! Ich bin arm. Ich muß schau'n, daß sie an einen kommt, dem's in den Taschen kloppt. Mit der Vieb' allein — du liebs' Herrgöttele von Viberach — da kommt man nit weit! Ein feiner Mann, der Eberhard. Ein gebildeter Mann. Aber was das Geld anlangt... Wissen Sie, Herr Pfarrer, wie hoch daß das Haus des Herrn Amtmanns verschuldet ist?“

Der Pfarrer wußte es nicht.  
Aber der Schwabenwirt wußte es. Und er erzählte es haargenau, wobei er freilich niemals vergaß, in feinen Bericht Worte der Hochachtung und Ergebenheit für den Herrn Amtmann hineinzuspicken, wie man einen Hasen, nachdem man ihm das Fell abgezogen, mit Speck durchsetzt. „Ohr' ist eine lahme Sach', Herr Pfarrer. Eine arg feine Sach'. Aber so was muß auch dabei sein!“ Und er machte die Gebärde des Selbzhänsens.

Inzwischen war auch Frau Elsbeth, die Wirtin, dazugekommen. Müd und schwer hochte sie sich für einen Augenblick an die andere Seite des Tisches. Während sie mit dem Tuch, ohne daß sie fast nie zu sehen war, etwas verschütteten Wein von der Tischplatte wegwischte, wagte sie einen schäblichen Widerspruch. „Muß nit alles wahr sein, Mann, was so die Teuf' schwägen! Der Herr Amtmann hat sein königliches Auskommen. Vielleicht, daß er gar noch Hofrat wird, wie man erzählt. Und der junge Eberhard! Ha no, du weißt ja selbst, daß er's am End' einmal gar noch weiter bringen kann!“

Christian Kühnle erhob die Stimme. „Kann! Kann! Kann! Inwere Ruh kann auch jeden Tag ein Raib bekommen, und der Händler bezahlt's doch nit eher, als bis er's auf seinem Wagen hat. Rein, Frau — da muß nit dreinschwägen! Ich weiß einen, der nicht nur „kann“, sondern schon „hat“! Und den wird die Bärbel nehmen!“

„Aber, Mann!“ Frau Elsbeth erhob sich, da das Schantmädchen schon wieder mit lee-

ren Gläsern am Schenktisch stand. „Begreift du denn gar nit...“

„Nix begreift' ich! Gar nit begreift' ich! Schenkt dem Bier aus!“ Mit einer heiligen Geste jagte er sie an das Faß, das auf einem hölzernen Bod hinter der Theke stand. Und zu Frachy gewendet, sagte er, halb entschuldigend, halb begründend: „Guten Sie, Herr Pfarrer: So hind halt die Weibeleut'! Immer ihren überspannten Geischt im Kopf... Sie hören die Engel im Himmel musizieren; aber was wirklich ist, hören sie nit. Da ist es doch gut, daß der liebe Gott uns Mannsleut' g'legt hat daneben, damit wir bestimmen können, was richtig ist! Sagen Sie doch selbst, ob ich nit recht hab'!“

Herr Frachy sagte gar nichts.  
Christian Kühnle, der sich gern bestätigt gesehen hätte, wagte keine zweite Aufforderung. Aber er ärgerte sich. Er fühlte das dringende Bedürfnis, seine Hausgewalt auszuüben. Als die Tanzpause herankam, rief er Bärbel zu sich. „Jehel läßt die Tanzerei, die laudumme, und geht an dem Geschäft Verstanden? Oder meinst, ich soll wegen dem Gehops noch ein zweites Schantmädle einstellen?“

Bärbel schüttelte den Kopf. „Gwis nit, Vater! Aber wenn mich der junge Herr Ruoff auffordert...“

„Ach, was! Ich, dein Vater, fordre dich auf, deine Arbeit zu tun! Und was den jungen Herrn Ruoff anlangt — ich sag' dir's Mädle: Pouffier mir da nit! Du weißt, daß ich dir schon wen aus'jucht hab'. Werd' mir nit mit rappelig! Und wenn du meinst, es mit dem Heulen zu schaffen, so bist schief g'wickelt!“

Wirklich waren Bärbel ein paar Tränen gekommen. Nun wandte sie sich wortlos ab und ging.

Befriedigt schaute ihr Christian nach. Jhn freute es, daß er sich so jährenig durage-

legt hatte. Und doch war ihm auf einer anderen Zone seines Wesens durchaus nicht sonderlich wohl zumut... .

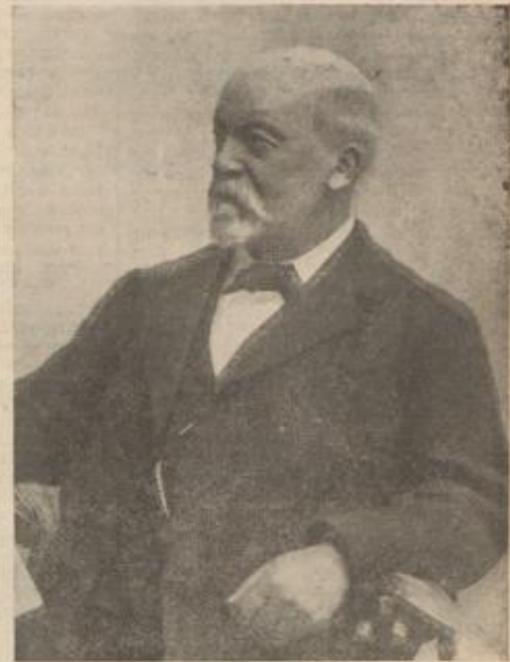
In dem anklopfenden Honoratiorenstäbchen fand keine fünf Minuten später eine Aus- einanderredung statt, die derjenigen zwischen Christian Kühnle und seiner Tochter auf ein Haar ähnelte. Nur, daß in diesem Falle die zwei Beteiligten Herr Ruoff und sein Sohn Eberhard waren. Auch die Melodie klang ein wenig anders. Der Text aber unterchied sich in gar nichts von demjenigen des Schwabenwirts.

Der Amtmann hatte durch die offene Tür gar wohl bemerkt, wie Christian Kühnle seine Tochter zu sich gewinkt hatte und ihr, wie man aus Nennen und Gellen deutlich entnehmen konnte, einen Ratich dies. Auch war ihm ebensovornig wie dem Wirt die Vertraulichkeit entgangen, mit der Eberhard und Bärbel miteinander verkehrten. Das paßte ihm ganz und gar nicht. Darum fischte er sich bei der nächsten Gelegenheit Eberhard aus der großen Stube heraus und hief ihn sich zu ihm zu setzen, wozu er ein Gesicht machte, als sähe er amtschandelnd in seiner Ranglei. Und er befielt es während der ganzen langen Rede, die er ihm hielt, bei.

Fortsetzung folgt.

# Gottlieb Daimler und sein Werk

Der Pionier des modernen Kraftfahrzeugs / Zu seinem 100. Geburtstag am 17. März



Gottlieb Daimler

Wenn wir heute moderne Acht-Zylinder-Wagen mit Schwingachse und Bugstarkofferte an uns vorbeiziehen sehen, oder wenn wir uns zu kleineren und größeren Reisen eines großen und bequemen Omnibusses bedienen, dann denken wir wohl kaum mehr daran, daß die Zeit noch gar nicht so fern zurückliegt, in der Pioniere der Technik in mühsamem Ringen und vorwärtstreibendem Schaffen den Grundstein zu diesen Annehmlichkeiten des modernen Straßenverkehrs gelegt haben. Einer dieser Pioniere, der Erfinder des ersten schnelllaufenden Verbrennungsmotors, der Mann, dessen Name mit dem Aufstieg des Kraftwagenverkehrs unverbrüchlich in die Ruhmeshallen der Geschichte der Technik eingegraben ist, ist der Schwabe Gottlieb Daimler. Sein Geburtstag fällt auf den siebzehnten März zum hundertsten Male; ein Grund genug, daß sein Leben und Wirken einer ehrenden Würdigung unterzogen wird.

Gottlieb Daimler wurde am 17. März 1834 in Schorndorf (Württemberg) geboren. Mit 19 Jahren, im Jahre 1853, trat Daimler in die Werkzeugmaschinenfabrik Grafenstaden i. Elsaß ein, um dort bis zum Jahre 1856 seine dreijährige Lehrzeit durchzumachen. Von 1857-1859 studierte er an der Polytechnischen Schule in Stuttgart, der heutigen Technischen Hochschule. Hieraus arbeitete Daimler praktisch bis zum Jahre 1863 in großen englischen Maschinenfabriken, um nach seiner Rückkehr nach Deutschland in Geis-

lich gänzlich abschreckenden Resultate bei den Versuchen mit der freien Zündung nicht zu erlahmen, bis durch beharrliche Fortsetzung der Versuche, Abänderung der Formen und Dimensionen des Verbrennungsraumes, Veränderung der Gemischladung usw. annehmbare und endlich gute, sich gleichbleibende Diagramme gewonnen wurden und damit die Gewißheit von der Durchführbarkeit meiner ungesteuerten Zündung festgestellt und das gesteckte Ziel erreicht war.

### Der erste schnelllaufende Motor

Der Erfolg dieser mühevollen Versuche war die Erfindung der Schloßrohrzündung, war der erste Motor, der wegen seines geringen Gewichts in ein Straßenfahrzeug eingebaut werden konnte und auch eine entsprechende Geschwindigkeit erreichen ließ. Dieser erste Daimler-Motor, der erste schnelllaufende Motor der Welt, war am 16. August 1883 von dem bekannten Stuttgarter Glöcknermeister Heinrich Kurb gebaut worden; er hatte einen liegenden Zylinder mit Ventillösung, ein schmiedeeisernes Schwungrad und machte etwa 900 Umdrehungen in der Minute. Ein zweiter Motor folgte im November und ein dritter mit rundem Gehäuse im Jahr 1884. Dieser Motor wurde später in ein Zweirad, in das erste Motorrad der Welt, eingebaut. So bildeten das Grundpatent vom 16. Dezember 1883, das weitere vom 29. August 1885 und das vom 9. Oktober 1886, sowie eine Reihe weiterer Patente dieser ersten Motoren die sicheren und sichtbaren Beweise für die unbedingte Vorhand Gottlieb Daimlers in der Schöpfung des Automobils, welcher durch den ersten mit einem schnelllaufenden Daimler-Motor ausgerüsteten Wagen ins Leben trat.

Im Jahre 1882 noch schenken die Güter des Geistes der Daimlerischen Versuchsarbeit nicht viel Glauben und überraschten ihn in seiner Werkstatt zu nächstlicher Stunde in der Annahme, es handle sich um eine Falschmünzwerkstätte, in der sie aber tatsächlich Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach, an einem Motor arbeitend, fanden.

Aus diesen mühevollen Versuchen wuchs eine neue vom Tempo des Motors diktierte Zeit, wuchs eine gewaltige neue Industrie, für 10 000 und 100 000 von Menschen Arbeit und Brot.

1885 baute G. Daimler das erste Motorrad, 1886 das Motorboot und im gleichen Jahr das erste Automobil. Aber Daimler beschränkte sich nicht darauf, seine Erfindung im Straßenfahrzeug und Motorboot zu verwenden, sondern baute den Motor auch in ein kleines Schienenfahrzeug ein. Die erste Motor-Draisine im Jahre 1887 ist, wenn man weit ausholen will, ein Vorläufer unserer heute mit Motorkraft arbeitenden großen Verkehrs-Schienenfahrzeuge. 1887 verkehrte auf der Strecke Unterboihingen-Airchheim sogar ein selbstfahrender Eisenbahnwagen, angetrieben von einem Daimler-Motor! Die erste Motorfahrspirte 1888, Verwendung des Luftschiffmotors im Jahre 1888 folgten; die Welt hatte den ungeheuren Wert der Daimlerischen Erfindung erkannt.

Im Jahre 1889 bildeten die Daimler-Automobile auf der großen Pariser Weltausstellung den stärksten Anziehungspunkt und auch die ersten Motorboote wurden lebhaft besprochen. Das war die erste Automobilausstellung überhaupt, die im Zeichen der Erfindung Daimlers stand.

Am 28. November 1890 wurde die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt gegründet. Das Kapital betrug 600 000 RM, und aus dem Werk auf dem Seelberg in Cannstatt mit 78 Arbeitern wuchs langsam aber zielicher das Riesenunternehmen in Untertürkheim, Sindelfingen und Marzellensfeld mit Tausenden von Arbeitern.

### Die „Limousine“ erblickt das Licht der Welt

1893 baute Daimler das erste geschlossene Automobil, den ersten Limousiner der Welt, welcher in Cannstatt lief. Dies war auch der erste Wagen, der mit einem Venetrad gesteuert wurde und die Schaltung rechts vom Fahrer hatte. Das Jahr 1898 brachte der jungen Daimler-Motoren-Gesellschaft einen überragenden Erfolg: Es war der überlegene Sieg der Daimler-Motoren-Wagen im ersten Autostrassenrennen der Welt Paris-Rouen-Paris. Hier kämpften 20 Systeme und vier Staaten um den Sieg. Deutschland, d. h. Daimler, wurde einwandfreier Sieger und erlang damit seinen ersten Erfolg der bis zum heutigen Tag gehenden Reihe beispielloser Siege.

1895 erfolgten weitere Siege auf der Fernfahrt Turin-Milano-Turin. Beim Rennen Paris-Bordeaux-Paris im Jahre 1899 wurde der erste achtferrdige Automobil nach England geliefert.

Bedeutungsvoll wurde für die Daimler-Motoren-Gesellschaft das Jahr 1900. Einen schweren, ja den schwersten Verlust erlitt die Gesellschaft, die ganze Automobilindustrie, die Nation am 6. März durch den Tod des Präsidenten der Daimler-Motoren-Gesellschaft, des Kommerzienrats Gottlieb Daimler, 66 Lebensjahre hatte er die Frucht seiner Erfindungen heranreifen sehen. In diesen 66 Jahren ist die Geschichte des Automobils geschrieben worden, in dieser Zeit spielt sich das Leben eines mutig vorwärtsschreitenden deutschen Erfinders und Pioniers ab, der neben Carl Benz den Grundstein für die heutige Verkehrstechnik legte.

### Immer größere Erfolge

Das gleiche Jahr dieses schweren Verlustes brachte zugleich einen gewaltigen Sprung vorwärts: Man schuf bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft den 25-P.S.-Wagen. Die besten ausländischen Marken wurden durch dieses Fahrzeug überflügelt, Sieg folgte auf Sieg. Seit dem Jahr 1900 taucht auch der weltberühmte Name „Mercedes“ auf, der seitdem Begriff für das deutsche Qualitätszeugnis der ältesten Automobilfabrik der Welt geworden ist.

Die großen Siege 1903 des Gordon-Bennet-Kennens auf Mercedes, der Weltrekord Vanderbilt 1904, der Sieg Lautenschlager im Jahr 1908 im Grand Prix von Dieppe auf Mercedes, der dreifache Mercedes-Sieg vom Grand Prix bei Lyon vom Jahr 1914 sind noch in bester Erinnerung der großen Zeit sportlicher Erfolge vor dem Kriege. 1924 siegte Mercedes noch einmal in einem großen bedeutenden Rennen in der Targa und Coppa Florio auf Sizilien.

Das Jahr 1924 brachte den Zusammenstoß zwischen der Daimler-Motoren-Gesellschaft und der Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik. Die Daimler-Benz A.G. trat das Erbe der beiden bedeutendsten Pioniere des Automobils an: das Werk Gottlieb Daimlers und Carl Benz wurde in den großen Werken Untertürkheim, Mannheim, Sindelfingen, Marzellensfeld und Gaggenau fortgeführt. Der Leitsatz der beiden Erfinder: „Nie zu rasten und stets nach weiteren Erfolgenintendieren, kaufmännischer und sportlicher Hinsicht voraus zu sein“, machte sich auch die Daimler-Benz A.G. zu eigen.

### Die Daimler-Ehrung in Schorndorf

In einer der landschaftlich schönsten Gegenden Schwabens, im lieblichen Remstal, eingebettet zwischen den waldigen Höhenzügen des Welzheimer Waldes und des Schurwaldes, liegt Schorndorf, ein Städtchen von rund 8000 Einwohnern mit uralter Geschichte.

Hochragende, in Fachwerk reich verzierte Stiebelhäuser und alte Mauerreste ehemals aufgeführter Festungswerke zeugen heute noch von der einstigen handelspolitischen und strategischen Bedeutung der „Turmstadt“, wie Schorndorf im 16. Jahrhundert von den Reisenden wegen seiner 18 Festungstürme und 6 Tortürme genannt wurde.

Als einstige württembergische Grenzstadt an einer weitbekannten und viel benutzten Handelsstraße war Schorndorf schon im 13. Jahrhundert besetzt und wurde im 16. Jahrhundert mit neuen Festungswerken versehen.

So erlitt sich die Stadt ungeheuren Wohlstandes, bis sie in der zweiten Hälfte des 17jährigen Krieges durch Brand, Hunger und Pest schweren Schaden nahm.

Wenn auch von all dem den Fremden Schorndorfs wenig bekannt sein wird, so lassen doch zwei geschichtliche Begebenheiten ganz besonders die Stadt im schönsten Glanz erstrahlen: Einmal die Geschichte des „valderen Kommandanten Arumhaas“ und die der „tapferen Weiber aus Schorndorf“, die am 14. Dezember 1688 unter Führung der Frau Bürgermeisterin Walch (Künzlin) die Remstalstadt vor den Anstürmen Relacs erfolgreich geschützt haben. Dann aber auch das tragische Geschick des Johann Philipp Palm, der in einer Zeit deutscher Demütigung im Jahre 1806 auf des großen Napoleon Befehl wegen der Verbreitung nationaler Schriften von französischen Grenadieren in Braunau, der Geburtsstätte unseres Führers Adolf Hitler, erschossen wurde.

Dieses alte Remstalstädtchen will nun durch Errichtung eines Denkmals einen seiner tüchtigen Söhne, Gottlieb Daimler, den Pionier im Schnellmotorenbau, um die Zeit der Krühenblüte ehren, da sich in diesem Jahre zum hundertsten Male der Geburtstag von Gottlieb Daimler feiert.



Daimlers Geburtshaus in Schorndorf

lingen und Keullingen, sowie in der Karlsruhe Maschinenbaugesellschaft tätig zu sein. Im Jahre 1872 wurde G. Daimler zum technischen Direktor der Gasmotorenfabrik Deutz berufen. 10 Jahre, bis zum Jahre 1882, war er technischer Leiter dieses Unternehmens und konnte in größtem Maße Erfahrungen im Bau von Gasmotoren sammeln und den Otto'schen atmosphärischen Gasmotor bedeutend vervollkommen.

Hier bei Otto kam G. Daimler der erste Gedanke eines Motors zum Antrieb eines Straßenfahrzeugs, das erste Ahnen des zukünftigen Automobilmotors und bald kam der erste praktische Versuch.

Es ist eigenartig, welcher Weg diese Versuche zu einem Erfolg führte. Direktor Otto hatte Daimler gebeten, ihm für den Sohn eines Freundes einen kleinen Spielzeugmotor zu bauen. Daimler sprach hierüber mit seinem Arbeitskollegen und Freund Wilhelm Maybach. Beide gingen beim Bau dieses Spielzeugs von einem ganz neuen Gesichtspunkt aus. Maybach hatte eine neue Zündung erfunden. Bisher erfolgte die Zündung durch das Öffnen eines Schiebers, jetzt aber war im Zylinder eine Zündung angebracht, durch die Gas austraten konnte, das sich an einer kleinen Flamme entzündete und den Kolben abwärts trieb. Das war ein großer Schritt nach vorwärts.

1882 trat G. Daimler aus der Deutzer Gasmotorenfabrik aus, zog nach Cannstatt und schuf sich dort eine Versuchswerkstatt, um den Gedanken eines Straßenfahrzeugmotors weiter auszubauen. Maybach folgte ihm nach und beide arbeiteten unermüdet an diesem Ziel. Im Jahre 1894 schrieb Daimler über diese Zeit der ersten harten Versuche und Erprobungen:

„Es war ein langer Weg, brauchte unendliche Versuche und die unablässige, zielbewusste Arbeit des praktisch erfahrungsgewandten Ingenieurs, um trotz der anfäng-



Der Erfinder mit seinem „Daimler-Wagen“ im Jahre 1886

### Kalender sind keine unerlaubte Zugabe

Aufgetauchte Zweifel geben dem Verberater der Deutschen Wirtschaft Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die üblichen Geschenke, die man einem Kunden zu Weihnachten oder zum neuen Jahr macht, z. B. Buch- und Abreißkalender, keine Zugabe sind. Wird die Ware dagegen als unmittelbare Folge eines Vertragsabchlusses gegeben, so sind die Bestimmungen der Zugabeverordnung zu beachten. Danach ist eine Zugabe nur dann erlaubt, wenn Reklamegegenstände von geringem Wert, die als solche durch eine dauerhafte und deutlich sichtbare Bezeichnung der Reklame treibenden Firma gekennzeichnet sind, oder lediglich geringwertige Kleinigkeiten gewährt werden. Als geringwertige Kleinigkeiten sind insbesondere solche Zugaben anzusehen, die keinen Verkaufswert besitzen, z. B. Bilder oder kleine Stickerien in Zigarettenpackungen. Kalender, die durch den auf ihnen befindlichen Reklameaufdruck als Verkaufsgut entwertet werden, sind in der Regel als Reklamegegenstände geringen Wertes anzusehen. Als solche kommen ferner Notizbücher, Luftballons, Fähnchen, Buchzylinder und einfache Kundenzeitschriften in Betracht, sofern sie Reklameaufdruck tragen.

Der Verberater betont, daß grundsätzlich keine Veranlassung bestehe, daß Werbungtreibende sich bei der Verteilung derartiger Reklamegegenstände in Zukunft weitere Beschränkungen auferlegen. Beschlüsse von Vereinen und Verbänden, daß von derartigen Werbemitteln kein Gebrauch mehr gemacht werden dürfe, seien aus arbeitsmarktpolitischen Gründen als unerwünscht anzusehen.

### Verwendung von Magermilch

Durch Verordnung des Württ. Wirtschaftsministeriums vom 14. März 1934 ist mit

Justimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für Württemberg angeordnet worden, daß anstatt des bisher nach reichsrechtlicher Vorschrift zur Protokollherstellung zu verwendenden Kartoffelstärke- mehlis vom 16. April 1934 ab Trockenmagermilch zu verwenden ist. Die Menge der zu verwendenden Trockenmagermilch beträgt 1 Prozent des zu verarbeitenden Weizen- und Roggenmehls.

Für Württemberg, wo die Milchwirtschaft eine sehr große, der Kartoffelbau daher eine weniger wichtige Rolle spielt, bereitet die lohnende Verwertung der anfallenden Magermilch große Schwierigkeiten. Es wurden deshalb in letzter Zeit in großem Umfang Trockenanlagen erstellt und erweitert, die einen großen Teil der überflüssigen Magermilch aufnehmen. Die Schmachhaftigkeit, Bekömmlichkeit und der Nährwert des Brots werden durch die Beimischung von Magermilch vorteilhaft beeinflusst.

### Arbeitsdienst fährt billig

Die nach den gesetzlichen Vorschriften am freiwilligen Arbeitsdienst teilnehmenden Arbeitsdienstwilligen erhielten bisher lediglich bei der ersten Hin- und Rückfahrt zum Arbeitslager, bei der späteren Rückfahrt und bei Urlaubsreisen mit der Kraftpost eine Fahrgelebensermäßigung von 50 Prozent. Diese Verbilligung des Fahrpreises wird fortan auch gewährt bei der Benutzung der Kraftpost auf dem Hin- und Rückweg vom Wohnort zum Ort des Meldeamtes anlässlich der Bewerbung um Aufnahme in den freiwilligen Arbeitsdienst, auf dem Wege zum Wohnort zum Arbeitsdienstlager oder zu dem Ort, an dem Landhilfsdienst geleistet werden soll und auf dem Wege vom Arbeitsdienstlager oder dem Beschäftigungsort im Landhilfsdienst zum Wohnort nach Abschluß der Tätigkeit im Arbeitsdienst. Die Fahrgelebensermäßigung wird ferner gewährt bei der Verlegung eines Arbeitsdienstwilligen nach

einem anderen Arbeitslager und bei Urlaubreisen. Als Ausweis gegenüber den Postanstalten gilt der von der zuständigen Geschäftsstelle des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgefertigte „Antrag auf Fahrpreisermäßigung“ bzw. bei Urlaubsreisen der vom Arbeitslager ausgestellte Urlaubsschein.

### Bauer, erkenne deine Verantwortung!

Wenn in diesen Tagen die Frühjahrseinstellung der Felder vor der Tür steht, ist es nicht unnützlich sich über die vorteilhafte Ausnutzung der Anbaufläche Gedanken zu machen. Es ist nämlich in Fragen der Ernährung des deutschen Volkes unumgänglich, daß hier mit Vorzug auf Werk gegangen wird, um einen Ueberfluß an der einen und einen Mangel an der anderen Getreideart zu vermeiden. Grundsätzlich ist vor allem zu sagen, daß eine Ueberflusserzeugung an Sommerweizen zu erwarten ist, sofern einer weiteren Vergrößerung der Anbaufläche nicht entgegengetreten wird. Die starken Einkäufe von landwirtschaftlichen Dünge- mitteln in den letzten Monaten legen nämlich den Schluß nahe, daß die Steigerung der Getreideerträge noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

Die nationalsozialistische Regierung hegt die Hoffnung, daß der Bauer, der im vergangenen Jahr im Rahmen der Agrarreform besonders bevorzugt behandelt worden ist, nicht eigennütziges Gewinnstreben über die Belange der deutschen Volkswirtschaft stellt. Das Festpreissystem gibt ja die Gewähr, daß auch beim Anbau anderer Getreidearten jedweder Verlust ausgeschlossen ist.

**Melde Dich noch heute zur NS.- Volkswohlfahrt an - sie kämpft für Dich und Deine Kinder!**

### Humor

#### Der Schäferhunde

Dame (zur Bauersfrau): „Warum ist ihr kleiner Bub eigentlich so schüchtern?“  
„Ja, der hat sich schon nicht getraut, allein auf die Welt zu kommen, er ist nämlich Zwilling.“

#### Stille Rechnung

„Wie lange haben Sie gebraucht, um Motorrad fahren zu lernen?“  
„Bier.“  
„Tage, Wochen oder Monate?“  
„Motorräder!“

#### Sopran

„Warum macht Ihre Frau immer die Augen zu, wenn Sie singt?“  
„Sie singt so hoch und wird so leicht schwindelig.“

#### Gewissenhaft

Der Chef instruiert den neuen Stift, daß er sich alles aufschreiben soll, was er sich merken will. Als er nachmittags den Zettel kontrolliert, findet er nur noch den Bismarck: „B. Ihre Bürolust!“

#### Moderne Tadel

Junge Frau (zu ihrem Mann): „Geh, Karl! Nicht mal eine Kadel einfädeln versteht du! Wo zu habe ich denn einen Diplom-Ingenieur geheiratet?“

#### Einfache Buchführung

Franz Müller hat so das Gefühl, daß seine junge Frau mit dem Haushaltsgeld etwas verschwenderisch umgeht. Er kauft deshalb ein Kassabuch und erklärt seiner Ehehälfte, daß sie auf der einen Seite die Summe des Haushaltsgeldes eintragen soll und auf der anderen Seite die Beträge, die sie ausbittet. Nach drei Wochen schlägt Franz Müller das Kassabuch auf. Auf der linken Seite steht: „Von Franz erhalten: 220 Mark“. Auf der rechten Seite steht: „Alles ausgegeben“.

## Amtliche Bekanntmachung Arbeitsdienst

Nach immer wird die Wahrnehmung gemacht, daß junge Leute, ohne den vom freiwilligen Arbeitsdienst ausgetheilten Arbeitspaß zu besitzen, in Arbeit kommen. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, daß viele Arbeitgeber den hohen Sinn dieses Arbeitspasses noch nicht würdigen. Im freiwilligen Arbeitsdienst ist zunächst die Arbeitsstätte für alle jungen Menschen unter 25 Jahren. Erst, wenn sie durch die Schule des echten Volksdienstes und echter Kameradschaft hindurchgegangen sind, soll ihnen ihr ständiger Arbeitsplatz werden. Wer aber aus egoistischen Gründen in seiner Jugend glaubt, auf die Volksdienstschule des Arbeitsdienstes verzichten zu können, der stellt sich bewußt außerhalb der Front seiner Jugend- und Volksgenossen und hat daher späterhin auch kein Anrecht darauf, in die Front der Arbeit eingegliedert zu werden. Nur wer seiner Pflicht dem Staat und der Volksgemeinschaft gegenüber erfüllt, hat ein Recht auf Hilfe in der Not.

Daher ergeht die Mahnung an alle Unternehmer, Leute, die nach ihrem Alter freiwilligen Arbeitsdienst leisten konnten und trotzdem einen Arbeitspaß nicht besitzen, grundsätzlich nicht einzustellen. An die Jugend, die zur Zeit in Arbeit ist, bisher aber noch nicht im Arbeitsdienst war, ergeht in ihrem eigenen Interesse der dringende Aufruf, alsbald sich zur Ableistung ihrer Ehrenpflicht in die Reihen des Arbeitsdienstes einzugliedern und dadurch den Kameraden, die ihre Arbeitsdienstzeit abgeleistet haben und den Ehrenpaß der Arbeit besitzen, Platz zu machen.

Nagold, den 13. März 1934.

Oberamt: Nagold AB.

Sulz, Kreis Nagold

## Holzverkauf

Die Gemeinde bringt am Montag, den 19. März 1934, nachmittags Holz zum Verkauf. Abgang nachm. 1 Uhr am Rathaus oder Nachm. 2 Uhr Zusammenkunft an der Waldhütte im Seewald wo der Verkauf beginnt.

- 21 Eichen: 1,44 Fm. III., 2,84 Fm. IV., 2,33 Fm. V., 1,45 Fm. VI. Klasse.
- 43 Rothbuchen: 4,68 Fm. III., 10,72 Fm. IV., 4,72 Fm. V. Klasse.
- 7 Linden: 0,87 Fm. IV., 0,94 Fm. V., 0,14 Fm. VI. Kl.
- 2 Stück junges Holz: 0,33 Fm. V., 0,14 Fm. VI. Kl.

650

Bürgermeisteramt: Henig.

Oberjesingen O.M. Herrenberg

## Laub- und Nadel-Stammholzverkauf



Am Montag, den 19. März 1934, kommen im hiesigen Gemeindevwald zum Verkauf:

- 90 St. Eichen mit Fm. 1,42 I., 1,00 II., 4,47 III., 10,53 IV., 13,21 V., 2,54 VI. Klasse.
- 7 St. Rothbuchen mit Fm. 1,41 I., 1,02 II., 0,50 III., 1,60 IV. Klasse.
- 2 St. Weibbuchen mit Fm. 0,51 IV. Klasse.
- 4 St. Birken mit Fm. 0,45 IV., 0,89 V. Klasse.
- 3 St. Kirschaum mit Fm. 0,92 V. Klasse.
- 8 St. Linden mit Fm. 0,42 IV., 1,29 V., 0,14 VI. Klasse.

### Nadelholz

- 48 St. Nichten (Laugholz) mit Fm. 4,31 IV., 6,66 V., 1,01 VI. Klasse.
- 3 St. Fichten (Sägholz) mit Fm. 0,81 II., 0,53 III., 0,34 V. Klasse.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf dem Oberjesinger-Sulzer Weg am Waldbrand. Sämtliches Holz ist an die Wege angerückt. Abfuhr günstig. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Gemeinderat.

M.1.29 **Togal**  
unübertroffen bei **Rheuma - Gicht Kopschmerzen**  
Ischias, Hexenschuss und Erkältungskrankheiten. Stark harntreibend, bakterientöndend. Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt!

## Laub- u. Nadelstammholzverkauf

Am Montag, den 19. März 1934, bringt die Gemeinde zum Verkauf:

- 8 Stück Starkeichen mit 9,48 Fm. I. und II. Kl., darunter sehr schöne Fournierstangen;
- 15 Stück Bau- und Wagnereichen mit 4,75 Fm. III. bis VI. Klasse;
- 16 Stück Buchen mit 11 Fm. II. bis IV. Kl., 2 Weibbuchen mit 0,83 Fm. IV. und V. Kl., 6 Aspen, 2 Birken, 1 Linde, 8 Wagnerstangen;
- 36 Stück Nichten und Tannen (Bau- und Sägholz) mit 27 Fm. I. bis VI. Kl.;
- 4 Stück Fichten mit 1,53 Fm. III. bis V. Klasse.

Ausgabe durch Waldmeister Kopp. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Straße Ruppingen-Oberjesingen.

651 Gemeinderat.

Gemeinde Ruppingen Oberamt Herrenberg

Am Dienstag, den 20. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr vom Sammelplatz im Königsträßle beim Stadweg werden aus dem Gemeindevwald verkauft:

## Nadel-Lang- und Sägholz:

- I. Kl. 159,48 Fm.; II. Kl. 111,32 Fm.; III. Kl. 66,31 Fm.; IV. Kl. 29,15 Fm.; V. Kl. 11,63 Fm.

Am Mittwoch, den 22. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr ab vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg nach Haslach:

## Stark-Eichen:

- I. Kl. 48,49 Fm.; II. Kl. 28,54 Fm.; III. Kl. 31,91 Fm.; IV. Kl. 15,85 Fm.

Am Donnerstag, den 22. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr ab vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg Haslach:

## übriges Laubholz:

- 66 Eichen mit V. Kl. 14 Fm.; VI. Kl. 2,25 Fm.
- 54 Buchen mit I. Kl. 1,54 Fm.; II. Kl. 15,07 Fm.; III. Kl. 11,64 Fm.; IV. Kl. 11,78 Fm.; V. Kl. 0,76 Fm.
- 11 Weibbuchen mit IV. und V. Kl. 2,54 Fm.
- 8 Linden mit IV. und V. Kl. 2,96 Fm.
- 3 Aspen mit V. Kl. 0,86 Fm.
- 7 Eichen mit V. und VI. Kl. 1,41 Fm.
- 42 Eichenstangen I. bis IV. Klasse.
- 27 Eichenstangen I. und II. Klasse.

Vosverzeichnis von allen Verkäufen können vom Bürgermeisterrat bezogen werden. Frühere Abnehmer erhalten Auszüge zugesandt bis spätestens Mittwoch, 14. März.

Waldmeister Hejlschwerdt wird das Holz auf Verlangen gerne vorzeigen. Autoverbindung: Calw-Herrenberg, Nagold-Herrenberg. An die Käuferchaft ergeht hiemit freundliche Einladung.

Bürgermeister Reinhardt.

## Die erste große Flugzeug-Ausstellung in Nagold

### Segelflugzeuge und Motorflugzeuge

Die Flug- und Arbeitsgruppe Nagold stellt am Sonntag, 18. März und Montag, den 19. März ihr selbstgebautes Segelflugzeug „Top Hi II“ in der Seminarturnhalle in Nagold aus. Außerdem werden noch weitere Flugzeuge, darunter ein Klein-Motorflugzeug gezeigt. Jedermann ist zum Besuche dieser Ausstellung freil. eingeladen. Eintrittspreise: für Erwachsene 30 ¢, Jugendliche 15 ¢

**Hafer-Zwiebackmehl**  
bestehendes 1937  
Kinderernährungsmittel  
**H. Gauß, Nagold**

Das neue 619

**J.-B. Marschgepäck**  
ist eingetroffen

Otto Kappler, SA-Bedarf

**3 Zimmer-Wohnung**

samt Zubehör in schöner Lage auf 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 557 an den „Gesellschafter“.

**Weymouthstiefern**  
Können sofort auf Wunsch eingewickelt werden. 562  
Otto Brodbeck, Holzhandlung Feldensack (Württ.)

**Sonder-Angebot in Fahrrädern**  
von N. 42. - an  
Ballonräder von N. 47. - an  
Eugen Dengler, Wildberg

**Die Lieder der Hitlerjugend „Wir schreiten über die Straßen“**  
sind stets vorrätig und kosten Heft 1-3 je 15 Pfennig bei  
G. W. Jaifer, Nagold 641

**1 Britschenwägel  
1 Storkarren  
1 Gartentisch sowie  
1 Bank und  
1 Ledentisch verkauft**  
Turmstraße 24.

16-jähriges, fleißiges **Mädchen**  
mit 1/2-jähriger Handelschul-  
ausbildung  
sucht Stelle in Büro oder Laden.  
Angebote unter Nr. 640 an  
den „Gesellschafter“.

**Geß zur Ordnung der nationalen Arbeit**  
Text-Ausgabe mit erläuternder Einleitung  
Für 60 Pfennig vorrätig bei  
G. W. Jaifer, Buchbdlg. Nagold

**Evang. Gottesdienste Nagold**  
Sonntag, 18. März (Judita).  
Konfirmation

Vorm. 9.30 Uhr Pred. (Otto), im Anschluss Konfirmation, Nachmittags 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden (Brecht). Freitag in der Kirche vorm. 10 Uhr Abendmahlsvorbereitung, anschließend Anmeldung zum hl. Abendmahl am Palmsonntag. - Nelshausen: 9 Uhr Konfirmation (Brecht). Freitag 8 Uhr vorm. Vorbereitungsgottesdienst und Anmeldung zum hl. Abendmahl am Palmsonntag.

**Methodistische Gottesdienste**  
(Evangelische Freikirche)  
Sonntag, 18. März, vorm. 9.30 Uhr Konfirmationsfeier. 11 Uhr Sonntagsschule, Abends 7.30 Uhr Predigt (Wl.), Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde (Wliger). Nelshausen: Dienstag abds. 8 Uhr Bibelstunde (Wl.) Eshausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Wl.). Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Wl.) Hattenbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Wliger). Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde (Wliger).

**Kath. Gottesdienste**  
Sonntag, 18. März, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Köhrdorf, 8.30 Uhr Gottesdienst in Nels- heig, 9 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht.

**Montag (Josephsfeiertag)**  
8 Uhr Gottesdienst in Unterjesingendorf, 9.30 Uhr Predigt u. Amt in Nagold, 2 Uhr Andacht.

